

B I L D U N G  
S C H W E I Z

# thema

Zeitschrift des LCH

5/2001



## Schulreise: Die Tipps der Experten

- Reiseziele: Wo Schulklassen willkommen sind
- Geschichte:  
Als Nagelschuhe noch Vorschrift waren

thema: Schulreise

*Geht es Ihnen auch so? Vor allem die Aufstiege sind in Erinnerung geblieben. Vom Doubs in die Freiberge, von Poschiavo nach San Romerio, von der Ibergeregge auf den Grossen Mythen... Jeder und jede von uns könnte die Liste verlängern. Und nicht etwa als Schikane seitens der Lehrpersonen sind sie uns in Erinnerung geblieben, obwohl unsere kurzen Schülerbeine gelegentlich böse schmerzten.*

*Ich dachte an diese Aufstiege, als ich den Artikel mit den Erfahrungen und Ratschlägen von Hannes Stricker las (Seite 4). Schülerinnen und Schüler sollen auf Schulreisen im Gefühl bestärkt werden, «eine kleine Extremleistung» zu vollbringen, sagt Stricker. Natürlich ist eine «kleine Extremleistung» ein Widerspruch in sich. Aber wir wissen, was gemeint ist. Unsere Erinnerung lässt es uns spüren.*

*Ob solche Schulreisen mit der gegenwärtigen Generation von Jugendlichen noch «machbar» und für die Lehrperson nicht eine zu grosse Belastung sind? Teilen Sie uns Ihre Erlebnisse mit!*

*BILDUNG SCHWEIZ thema wird ab dieser Ausgabe vom selben Redaktionsteam betreut wie BILDUNG SCHWEIZ. Die Geschäftsleitung des LCH hat diesen Entscheid getroffen, nachdem die Herausgabe der Themenhefte als selbständiges Unternehmen im vergangenen Jahr nicht die erwarteten Resultate brachte. Für Sie als Leserinnen und Leser ändert sich grundsätzlich nichts. Wir hoffen allerdings, Ihnen durch Nutzung der Synergien zwischen den beiden Schwesterzeitschriften ein noch attraktiveres Informationsangebot zu machen.*

Heinz Weber



Schulreise zwischen Spass und Lernen.

Foto: Tierpark Goldau zVg.

B I L D U N G  
S C H W E I Z

Nummer 5 · 2001, 6. März 2001

Zeitschrift des Dachverbandes  
Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)  
146. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen-  
und Lehrerzeitung (SLZ)

## Inhalt

### Die Tipps der Experten

- 4 Hannes Stricker: «Rekognoszieren ist das A und O»
- 6 André Vonder Mühl:  
«Keine Rekorde sind gefragt...»
- 7 Geschichte: «Kein Schüler darf mit ungenagelten Schuhen antreten»
- 9 «Meine schönste Schulreise»

### Schulreiseziele

- 11 Stein & Wasser
- 12 Wasserkraft
- 13 Verkehrsdrehscheibe Schweiz
- 15 Technorama
- 16 Tinguely- und Beyeler-Museum

### Magazin

- 20 LCH-Dienstleistungen
- 24 Bezugsquellen, Hinweise

### Ausklang

- 38 Hans hat einen Flügel

- 27 Impressum

Titelbild: Schulreise ist «cool»  
Foto: Adrian Zeller





*Abwechslung bei der Wahl der Verkehrsmittel erhöht den Reiz der Reise.*

## Die Tipps der Experten: «Rekognoszieren ist das A und O»

«Leider kennen unsere Kinder wohl die Traumstrände von Mauritius, Marokko und den Malediven, nicht aber das Haslital, die Habsburg oder den Hauenstein», sagt Hannes Stricker, ein ausgewiesener Fachmann für Schulreisen.

Er plädiert deshalb dafür, spannende Schulreisen zu planen. Es gelte Kinder und Jugendliche zu motivieren, indem sie im Glauben bestärkt werden, sie würden nun wirklich etwas Mutiges tun und eine kleine Extremleistung wagen. «Es gibt so viele Höhlen, Schluchten, spannende Täler und Berge, die zu erwandern sind, ohne dass es extrem gefährlich ist.»

**Madlen Blösch**

Das Ausspannen dürfe jedoch nicht zu kurz kommen, Zeit für ein Bad, für ein ausgedehntes Picknick an einem See

oder Fluss müsse sein. Der Reiz einer Schulreise werde erhöht – Hannes Stricker kann als frisch pensionierter Lehrer auf 40 Jahre Erfahrung zurückblicken –, wenn möglichst verschiedene öffentliche Verkehrsmittel wie SBB, Privatbahn, Luft- oder Zahnradbahn, Postauto und wenn möglich ein Schiff benutzt werden. Für ihn ist klar: «Abwechslung im Schulunterricht tut not, bringt neue Impulse, lässt verkrustete Strukturen aufweichen und bringt auch soziale Kontakte.»

### **Planen und Rekognoszieren**

Schulreisen boten Hannes Stricker und seinen Schülerinnen und Schülern immer eine Gelegenheit der Weiterbildung. «Deshalb vermied ich es während der letzten 40 Jahre, eine Reise zu wiederholen.» Nach dem Planen auf dem Papier bilde eine sorgfältige Rekognos-

zierung das A und O der Reise. Dies umfasst auch das «Ablaufen» der Strecke. Dass man dabei nicht unbedingt vor Überraschungen gefeit ist, zeigt ein Beispiel aus dem vergangenen August. Bereits eine Woche nach dem Erkundungsgang fand er eine völlig veränderte Landschaft vor: ein verheerender Sturm hatte eine ganze Hügelflanke und damit den Wanderweg mit umgestürzten Tannen meterhoch übersät. Auch das Gegenteil kann eintreffen, indem ein anlässlich der Rekognoszierung als äusserst glitschiger und zum Teil gefährlich steiler Abstieg sich dann auf der Schulreise – nach einigen sonnigen Tagen – als völlig problemlos herausstellt.

### **Wie weit darf man gehen...**

Wieviel Wanderanteil ist auf einer Schulwanderung ratsam und sinnvoll?



Fotos: Adrian Zeller

*Hannes Stricker plädiert aus 40-jähriger Erfahrung dafür, spannende Schulreisen zu planen. Es gelte Kinder und Jugendliche zu motivieren, indem sie im Glauben bestärkt werden, sie würden nun wirklich etwas Mutiges tun und eine kleine Extremleistung wagen.*

Als erstes Kriterium nennt Stricker die persönliche Fitness des Lehrers. Es soll ja Lehrkräfte geben, die Schülerinnen und Schüler vom Versammlungsort an wandern lassen und ihrerseits mit dem Auto den Bestimmungsort erreichen...

Das Durchhaltevermögen der Schüler beschreibt er an einem Beispiel: Während dem Unterricht erzählte er den Kindern einmal von einem Gärtner, der um die Jahrhundertwende regelmässig 20 Kilometer zu Fuss in die Stadt wanderte, um dort die Parkanlagen begüterter Leute zu pflegen. Die Kinder wollten erstaunlicherweise diese Strecke auch einmal unter die Füsse nehmen: fast zwei Drittel von ihnen absolvierten sie auch, ein Drittel stieg bei Kilometer 14 aus und zwei Kinder wollten bereits in der Hälfte heimgefahren werden.

### **Keine Flausen am Abhang**

Zur Disziplin bei Schülerinnen und Schülern befragt, meint Hannes Stricker: «Es schleckts halt keine Geiss weg, ohne Disziplin steht das Gelingen einer Schulreise auf denkbar wackeligen Füßen.» Mit zunehmendem Alter sei er allerdings etwas larger geworden, habe beim «Chröml» am Kiosk, während der Heimfahrt im Zug ein Auge zugeprügelt. «Aber unterwegs auf schmalen Pfaden, eventuell auf einem Schneefeld oder auf glitschigem, abschüssigem Terrain, da gabs keine Flausen.» Und anlässlich eines Museumsbesuchs oder einer Besichtigung wollte er auf keinen Fall, dass geschleckt wurde.

### **Hölle und Paradies**

«Von der Hölle ins Paradies» und «Zwischen Tödi und Tösseg» heissen übrigens zwei im Huber Verlag Frauenfeld

erschienene Bücher von Hannes Stricker, in welchen er seine langjährige Erfahrung in zweimal 60 Vorschlägen für Schulreisen festgehalten hat (Einzelheiten siehe unter «Weiter im Text»).

Die beiden Bände enthalten zu jeder Wanderung oder Velotour von Stricker wunderbar kolorierte Kartenausschnitte, Fahrplanskizzen und Fotos, und die einzelnen Vorschläge sind detailliert beschrieben: beispielsweise über Bademöglichkeiten, Feuerstellen, geschichtliche Informationen oder Sehenswürdigkeiten. Im Einführungsteil finden Interessierte zudem Schulreisetipps in Form einer Art Checkliste sowie eine Auflistung, woran Kinder beim Packen des Rucksacks denken müssen und was der Leiter der Schulreise zusätzlich dabei haben sollte.



# «Keine Rekorde sind gefragt, aber viel Raum für Freude»

Für André Vonder Mühl sind Schulreisen Momente der Integration.

Als J+S-Fachexperte für Bergsteigen und Skitouren, als langjähriger Ausbilder in Alpinkursen der Armee und von Jugendorganisationen einerseits und als Primarlehrer und später Berufsschullehrer andererseits hat André Vonder Mühl (Brugg) in den vergangenen 50 Jahren viele Erfahrungen sammeln können. An diesem Schatz lässt der 75-jährige auch heute noch alle teilhaben, die Rat brauchen oder schon ein Projekt vorlegen, aus dem zumindest in groben Zügen Ziel, Zeitraum, Marschtüchtigkeit der Teilnehmer hervorgehen. Dann setzt er sich einmal mehr an den Tisch und beginnt zu planen.

«Schulreisen haben auch heute noch – trotz der vielen Reisemöglichkeiten – grosse Bedeutung», sagt André Vonder Mühl gegenüber BILDUNG SCHWEIZ.

«Sie sind für eine Klasse, Schüler wie Lehrer, ein wesentlicher Moment der Integration, der besonderen Nähe in neuer, anregender Umgebung, ein Erlebnisort par excellence.» Darum ist die Planung von besonderer Bedeutung. «Der Anlass muss altersgerecht, stufenangepasst und massvoll vorgesehen werden. Hier haben weder Höhenehrgeiz noch Distanzwettdenken Platz.»

Auf die Frage nach der zumutbaren Dauer einer Wanderung meint Vonder Mühl: «Es gibt keine Norm, wie lange eine Wanderung für ein bestimmtes Alter pro Tag höchstens dauern soll. Gottlob, hier gilt der gesunde Menschenverstand und das Mass aller Dinge: Das Mass bestimmen Tüchtigkeit, Abenteuerlust und Erlebnishunger der Teilnehmer sowie Erfahrung und

Risikofreudigkeit der Leiter.» Was nach wie vor wichtig bleibe, sei die Einplanung von genügend Pausen und Rasten sowie einer Zeitreserve. «Es sind keine Rekorde gefragt, dafür soll viel Raum für Freude geöffnet werden.»

## Lehrausflug statt Leerausflug

André Vonder Mühl betont, dass jede Schulreise ein Lehrausflug im weitesten Sinne sei und sicher nicht zum Leerausflug verkommen dürfe. Es gelte, den Teilnehmenden die Augen für Natur, Gebirge, Wetter, Sitten und Gebräuche zu öffnen. Aber Vorsicht: «Alles mit Mass, in spielerischer, humorvoller Art.» Eine entsprechende Einführung öffne die Sinne jeder Schülerin und jedes Schülers. Im Übrigen sei eine Schulreise keine Erholung; sie soll anspornen und auch die aktive, persönliche Leistung eines jeden anregen. «Auch hier hat der Leiter Vorbildfunktion.»

Kontakt: André Vonder Mühl, Nigglistrasse 34, 5200 Brugg, Telefon 056/441 35 87 (kein Beantworter, kein Fax).



«Genügend Pausen und eine Zeitreserve einplanen», rät der erfahrene Organisator.

## Weiter im Netz

### Fundgrube zebis.ch

Gar nicht so einfach, im Internet brauchbare Hinweise für die Planung und Durchführung von Schulreisen zu finden. Gebündelte Informationen sind rar. Wer auf einer Suchmaschine wie etwa [www.google.com](http://www.google.com) die Stichworte «Schulreise» und «Tipps» eintippt, bekommt eine ganze Menge informativer Mosaiksteinchen, aber auch jede Menge Datenmüll ohne Nutzwert. Bereits eine Fundgrube auf diesem Gebiet ist der kürzlich gestartete Bildungsserver der Zentralschweiz [www.zebis.ch](http://www.zebis.ch). Wer sich hier über die Rubrik «Unterricht» zur Seite «Schulverlegung/Schulreise» durchhangelt, findet eine schlichte, gut assortierte Sammlung von Links und Materialien. Vom Tipp für die Goldwäschertour zum Napf über einen Musterbrief zu Verhaltensregeln bis zu Links auf die Homepages von SBB, Veloland, Schweizer Museen und so fort. Dass das Angebot etwas innerschweizlastig ist, wird den zebis-Leuten niemand übelnehmen. Diese Web-Adresse ist nicht nur Napfgold wert.

# «Kein Schüler darf mit ungenagelten Schuhen auf die Reise»

Dieses Historische Schulreise-Reglement findet sich auf der Homepage der alten Kanti Aarau. Allerdings konnte auch das Rektorat keine näheren Angaben zur Entstehungszeit des Reglements machen. Einzig dies: Es dürfte aus der Vorkriegszeit stammen.

Die Schulreisen sind ein Mittel zur Erholung, Belehrung und Erziehung der Schüler. Soll dieser Zweck erreicht werden, so müssen eine Reihe allgemein verbindlicher Regeln beachtet werden.

**1. Jeder Schüler hat die Reise wohl vorbereitet anzutreten.** Die Vorbereitung erstreckt sich nicht bloss auf Aufrüstung und Verproviantierung, sondern namentlich auch auf das Studium des Reiseprojektes. Der Gruppenführer gibt die nötigen Anleitungen und Belehrungen und übt bezüglich des letzteren Punktes die Kontrolle aus. Vor allem müssen die Teilnehmer zum Voraus orientiert sein über Abgang und Ankunft der Züge, längere Aufenthalte unterwegs, Nachtquartiere u.a.

**2. Wenn auch für die Touren in der Regel ältere Kleider benutzt werden, so ist doch darauf zu achten, dass sich die Gesellschaft möglichst sauber präsentiert.** Reinigungsarbeiten abends nach Ankunft im Gasthaus und am 3. Tage vor der Heimfahrt sind unerlässlich. Also Kleiderbürste, Kamm, Seife und Nähzeug nicht vergessen!

**3. Kein Schüler darf die Reise mit ungenagelten Schuhen antreten.** Im Rucksack sind möglichst leichte Pantoffeln mitzunehmen, welche abends im Quartier benutzt werden. Es erweist sich als grosse Wohltat für die Füsse und unnötiger Lärm im Hause wird vermieden. Auch ein zweites Paar wollener Socken und ein zweites Hemd sind unentbehrlich.

**4. Alkoholhaltige Getränke sollen von zu Hause nicht mitgeschleppt werden;** überhaupt ist der Alkoholgenuss tagsüber und auch abends möglichst zu beschränken.

**5. Auf der Fahrt und auf dem Marsche darf nicht geraucht werden.** Sind die Schüler auf der Eisenbahn länger unter sich, so kann der Gruppenführer das Rauchen gestatten, ebenso bei längeren Aufenthalten.

**6. Eine gute Kontrolle über die Reisegruppe ist wegen der grossen Verantwortlichkeit der Gruppenführer unerlässlich.** Sie ist aber auch nur durchführbar, wenn möglichst geschlossen marschiert wird und zwar nicht nur im Gebirge, wo Gefahren den geschlossenen Marsch gebieterisch fordern, sondern auch in der Ebene. – Erklärungen und Belehrungen von Seite des Führers werden erschwert oder unmöglich, wenn sich die Teilnehmer so weit voneinander entfernen, dass sie

nicht jederzeit durch ein verabredetes Signal zur Sammlung aufgerufen werden können. Geschlossenes Marschieren ist namentlich auch durch Ortschaften hindurch geboten.

**7. Es ist durchaus unstatthaft, dass sich einzelne Schüler auf dem Marsche oder bei Rasten oder abends im Quartier von der Gesellschaft abtrennen,** um auf eigene Faust hin etwas zu unternehmen, wenn nicht der Reiseführer ausdrücklich die Bewilligung dazu gegeben hat. Der freie Besuch von Wirtschaften



«Schulreisen sind ein Mittel zur Erholung, Belehrung und Erziehung.» – Heute noch?



soll nur ausnahmsweise gestattet werden und wenn der Reiseführer keine missbräuchliche Ausübung der Erlaubnis befürchten muss.

**8. Es ist streng darauf zu achten, dass die Reisenden einer Gruppe zur gleichen Zeit im Quartier ankommen.** Die Verteilung der Unterkunftsräume ist Sache des Reiseführers, der auch am folgenden Morgen die Zimmerinspektion vornimmt.

**9. Gutes Betragen der Schüler während der ganzen Reise wird als selbstverständlich vorausgesetzt,** namentlich in Anbetracht der grossen Mühe und Verantwortlichkeit, welche auf den Veranstalter der Exkursionen lasten. Es soll alles vermieden werden, was der Bevölkerung der besuchten Landesgegenden missfallen und einen schlechten Eindruck hinterlassen könnte.

**10. Die Schüler haben sich allen Anordnungen des Gruppenführers ohne Murren zu fügen.** Widersetzlichkeit wird nach Beendigung der Reise bestraft. In ernstesten Fällen kann der Führer einem Teilnehmer die Fortsetzung der Reise untersagen; auch behält sich die Lehrerschaft das Recht vor, fehlbare Schüler von künftigen Reisen auszuschliessen.

## Weiter im Text

# Infos für Tages-Abenteurer

«Zwischen Tödi und Tössegg», 60 Vorschläge für die schönsten Schulreisen in den Kantonen Zürich, Zug, Schwyz und Glarus (1997) von Hannes Stricker, Huber Verlag Frauenfeld, Fr. 48.–

«Von der Höll ins Paradies», 60 Vorschläge für die schönsten Schulreisen in den Kantonen Thurgau, beiden Appenzell, St. Gallen und Schaffhausen (1995) von Hannes Stricker, Huber Verlag Frauenfeld, Fr. 48.–

«Abenteuerland Schweiz», A5-Ordner mit 50 Ideen für Sommer und Winter (1999), Verlag Kümmerly + Frei, Zollikofen-Bern, Fr. 39.80

«40 Tages-Abenteuer Schweiz», kombinierte Ausflüge per Bahn/Schiff und zu Fuss (2000), Werd-Verlag Zürich, Fr. 34.90

«Schöne Aussichten», Reisen mit dem Postauto (erhältlich bei: DIE POST, Postauto, Viktoriastrasse 72, 3030 Bern)

«RailAway Gruppen», 64 Erlebnisreisen mit den SBB, Auskunft unter Rail Service: 0900 300 300 oder bei: Schweizerische Bundesbahnen, Direktion Personenverkehr, 3030 Bern

«Verantwortlichkeit und Haftpflicht der Lehrpersonen», Merkblatt des LCH, 1998, für Verbandsmitglieder gratis erhältlich bei LCH-Service, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Tel. 01 311 83 15, E-Mail [lchadmin@lch.ch](mailto:lchadmin@lch.ch).



Schulreisen in den Vergnügungspark?

**«Meine schönste Schulreise» 1****Am Lagerfeuer im Jura**

Die schönste Schulreise? Handelsmaturand Basil K. erinnert sich: Das war eine einwöchige Velotour, welche durch den Jura an den Genfersee führte. Alles stimmte: schönes (trockenes) Wetter, abwechslungsreiche Landschaft mit Doubs und Hochjura, Kochen am Lagerfeuer, Unterkunft im Zelt oder in Jugendherbergen.

Nicht mehr wiederholen möchte er hingegen den Zweitägigen nach Andermatt in Richtung Oberalp. Es regnete in Strömen, der Weg führte über rutschige, glitschige Steine bergauf und das Wasser floss entgegen. Fast alle Schüler trugen ungenügendes, in Kürze durchnässtes Schuhwerk. Nach mehrstündiger Bergwanderung erreichte die Schar vor Nässe triefend eine Armee-Unterkunft. Die dort vorhandenen Wolldecken reichten kaum, um die allgegenwärtige Nässe einzudämmen. Und die mitgebrachten Ravioli (Eigenfabrikat) lösten das Hungerproblem nicht, denn sie eröffneten einen Abend, an dem einer nach dem anderen sich nach und nach in der regnerischen Nacht erbrach. Tags darauf schien zwar die Sonne, aber die Freude darüber wurde durch das «matschige» Geräusch gedämpft, das die immer noch durchnässten Schuhe in der Landschaft hinterliessen.

**«Meine schönste Schulreise» 2****Der schwere Abschied von Cherry**

«Nehmt auf jeden Fall die Badehosen mit», sagte der Lehrer, als er den gelben Zettel für die bevorstehende Schulreise verteilte. Sie wisse noch genau, dass er gelb war, denn sie behielt ihn während vieler Jahre auf, erzählt die 46-jährige Kindergärtnerin Marianne B. Die Reise der Realklasse ging mit Bahn und Bus in den Jura, wohin genau, daran kann sie sich nicht mehr erinnern. Aber die Wanderung führte über sattgrüne Weiden und durch Wälder. Im Etang de la Gruère bei Saignelégier konnte man zwar nicht baden, aber dafür lud ein kleiner Fluss in der Nachbarschaft dazu ein. Es fand jedenfalls eine tolle Wasserschlacht statt. Auf einem Gehöft durfte die Schar altgediente, längst in Pension gegangene Pferde besuchen – und vor allem sie streicheln. Dies gefiel Marianne B. besonders gut. Damals habe sie zum ersten Mal den Wunsch gehabt, später einmal ein Pferd zu besitzen. Sie wisse nur noch, dass sie sich fast nicht loslösen konnte von einer Stute namens Cherry und schliesslich der Gruppe nachspringen musste, welche in Tramelan wieder rechtzeitig den Zug besteigen musste. Auf die Glace habe sie jedenfalls gerne verzichtet – dazu reichte die Zeit wegen des langen Bleibens bei Cherry nicht mehr...

**«Meine schönste Schulreise» 3****Eine neue Welt hinter Klostermauern**

Für Catherine A. (Psychologin) führte die schönste Schulreise nach Einsiedeln. Spannend und aufregend war für die damalige Progym-Schülerin das gemeinsame Unterwegssein, das Kochen, Essen, Zähneputzen und Übernachten im Kloster. Sie könne sich noch gut daran erinnern, dass drei Mütter die Schulreise begleiteten. «Zum Glück war meine nicht dabei, denn ich hatte das Gefühl, eine ganz neue Welt öffne sich für mich in diesen Klostermauern.» An die Reise selbst habe sie kaum Erinnerung. Sie habe damals offenbar zum ersten Mal so richtig realisiert, wie toll es sein kann, mit anderen Verantwortlichen als immer nur mit den Eltern unterwegs zu sein, sich selber versorgen und organisieren zu müssen. Deshalb habe das Ziel der Schulreise für sie noch heute eine besondere Bedeutung.

Ein Jahr zuvor war die gleiche Klasse im Baselbiet unterwegs, und zwar auf «unspektakulären oder uns allen altbekannten Wegen mit einem von Archäologie und Geologie angefressenen Lehrer, der mit der Nase am Boden seinen eigenen Interessen nachstöberte». Dass seine Schülerinnen und Schüler die Begeisterung überhaupt nicht teilen mochten, verstand der Pädagoge offenbar nicht. «Er verstand vor allem auch mein Desinteresse nicht, denn mein Vater war Archäologe und so musste doch mindestens dessen Tochter interessiert sein...»

Aufgezeichnet von Madlen Blösch





# 345 Millionen Jahre Erdgeschichte auf 3,45 Kilometern

Im Engelbergertal finden Schulklassen einen Erlebnisparkours, der spannende Einblicke in die Entstehung der Erde und deren Inneres vermittelt.



Ausgangs- und Zielort dieses Erlebnisparkours ist die Remise des im Mittelalter als Sust dienenden Herrenhauses in Grafenort. Auf 3,45 Kilometern Weg erleben Besucherinnen und Besucher die Dimension Zeit im erdgeschichtlichen Zusammenhang.

## Ein Meter = 100 000 Jahre

Die letzten 345 Millionen Jahre der Erdgeschichte werden durchwandert. So entspricht jeder zurückgelegte Wegmeter 100 000 Jahren. Mit den Installationen unter dem Titel «Einblicke in die Erde» wird der Untergrund geöffnet und die Beziehung zu allem, was unter dem Boden ist, verdeutlicht und bewusst gemacht. So kann man virtuell einem Vulkan ins Maul blicken, sich durch die Erdschichten bohren oder das unterschiedliche Fliessverhalten von Wasser in verschiedenem Gestein verfolgen.

Verschiedenste geologische und hydrologische Inhalte können mit Hilfe des «Erlebnis-Bohrlochs» vermittelt werden. Ein einheitliches Design- und Bauprinzip für die unterschiedlichen Stationen, bestehend aus Stahlrohren für die Installationsgehäuse, verleiht Rundgang und Ausstellung eine unverwechselbare Identität.

Die Ausstellungsbesucher fördern durch Betätigung

eines Gegengewichts Informationen z.B. in Form eines Bohrkerns zu Tage. Sie holen sich Informationen aus der Erde heraus und wenden damit ein erdwissenschaftliches Grundprinzip an.

Die Stiftung setzt sich damit zum Ziel, jenen Wissenschaften einen Platz einzuräumen, welche sich mit den Phänomenen des Untergrundes beschäftigen: den Erdwissenschaften.

Dazu finden grosse und kleine Besucherinnen und Besucher zahlreiche Infotafeln und Zeit- und Meilensteine

zu den geologischen Zeitaltern, Musiksaurier, Hüpfspiele sowie zwei Grill- und Picknickplätze.

## Didaktisches Medienpaket

Aufgrund der grossen Nachfrage aus Lehrerkreisen ist ein vielfältiges didaktisches Medienpaket für die Schulen mit zahlreichen Unterrichtshilfen in Form von Arbeitsblättern, CD-ROM und thematischen Links ins Internet entstanden.

B.S.

Weitere Information und Bestellungen von Medienpaket, Ausstellungsführer und CD-ROM bei: Stiftung Lebensraum Gebirge, Herrenhaus Grafenort, Susy Kaufmann, 6388 Grafenort, Telefon 041 639 53 33, E-Mail [info@grafenort.ch](mailto:info@grafenort.ch), Internet [www.grafenort.ch](http://www.grafenort.ch).



Foto: zVg.

**Besucherinnen und Besucher können selbst Informationen zu Tage fördern.**

## Reiseziele

### Ferierendorf Fiesch mit Jugi

Obwohl das Ferierendorf Fiesch mittlerweile als offizielles Trainingszentrum des Schweizerischen Olympischen Verbandes (SOV) eingestuft ist und mit dem 50x25-Meter-Hallenbad eine wettkampftaugliche Stätte zur Verfügung steht, bietet das Ferierendorf seit Dezember vergangenen Jahres im Pavillon «Binna» auch eine Jugendherberge an. Neben Zermatt befindet sich somit in Fiesch die einzige Jugi im Oberwallis, hält Direktor Herbert Volken in der neuen Publikation «F-Mail» fest.

Wer Fiesch gewählt hat, hat auch die Qual – zumindest was das Angebot an Sport- und Freizeitanlagen angeht. Ob Hallenbad, Kletterwand, Squash- und Badmintonplätze, Tennishalle, Beach-Volleyballfeld, Leichtathletik- und Inlineskatinganlage oder Dreifachsporthalle, Minigolf- und Disc-Golfanlagen – da findet sich für jedes Talent und jeden Geschmack etwas. Immerhin erreichte die Genossenschaft Ferierendorf Fiesch im Geschäftsjahr 1999/2000 stattliche 113 191 Übernachtungen.

Der Betrieb ist ganzjährig geöffnet, Teilbereiche (Pavillon Rotten) sowie das Hallenbad für Behinderte sind rollstuhlgängig.

Weitere Informationen: Telefon 027 970 15 15, E-Mail [ferierendorf@goms.ch](mailto:ferierendorf@goms.ch), Internet [ferierendorf.ch](http://ferierendorf.ch).

## Reiseziele

## Schnuppern im Verkehrshaus

Am Mittwoch, 4. April, 9–18 Uhr, lädt das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern zu einem «Schnuppertag» ein, an dem Lehrerinnen und Lehrer gratis visionieren und rekognoszieren können. Von 13–18 Uhr ist ein spezieller «Infostand Bildung & Vermittlung» eingerichtet. Dort gibt es Beratung durch das pädagogische Team des Verkehrshauses; Ansichtsexemplare von Unterrichtsmaterialien, Bastelbogen und weiterer Literatur liegen auf. In Kurzführungen werden die neuen Lehrmittel präsentiert, z.B. «Unterrichtsmappe Schifffahrt» oder «Flugzeuge entdecken» (ab Mittelstufe) und «Am Boden, in der Luft und auf dem Wasser» (ab Unterstufe). Diverse Vorführungen im IMAX-Theater runden das Angebot ab.

## Radio aktiv statt fernsehsüchtig

Am Mittwoch, 21. März, bietet das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern eine Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an: «Radio aktiv statt fernsehsüchtig». Das Team Bildung & Vermittlung des Verkehrshauses macht Vorschläge zum praxisnahen Medienunterricht mit der eigenen Klasse – zum Beispiel eine eigene Zeitungsseite gestalten, im Radiostudio eine eigene Sendung moderieren oder ein eigenes Hörspiel produzieren. Die Teilnahme am Kurs berechtigt zur Reservation von Ausstellungsteilen in den Hallen Com 1+2.

Info und Anmeldung: Verkehrshaus der Schweiz, Bildung & Vermittlung, Lidostrasse 5, 6006 Luzern, E-Mail [education@verkehrshaus.org](mailto:education@verkehrshaus.org), Internet [www.verkehrshaus.org](http://www.verkehrshaus.org).

## Der Stausee hinter der Steckdose

Mit durchschnittlich rund 60% Anteil an der Stromproduktion der Schweiz und 12,5% an der Gesamtenergie ist die Wasserkraft einer der wichtigsten Motoren der Wirtschaft.

Die Wasserkraft trug in den letzten 100 Jahren wesentlich zur Entwicklung des Wohlstands in der Schweiz bei. Ihr Ausbau begünstigte unter anderem den Aufbau einer modernen Maschinen- und Bauindustrie von Welt-rang. Lange Zeit war sie auch ein bedeutender Devisenlieferant, während gegenwärtig der Exportsaldo nur noch in den Sommermonaten von Bedeutung ist.

Die Wasserkraft ist weiterhin Hauptpfeiler der Schweizer Stromerzeugung mit 60,9% Anteil (1999: Anteil Kernkraftwerke 35,3%, ölthermische Kraftwerke 3,8%). Rund 42% entfallen auf das Winter- und 58% auf das Sommerhalbjahr.

## Stromriesen und -zwerg

Die Produktion von insgesamt rund 40 000 Mio. kWh teilen sich dabei die Speicherwerke mit 59% und Laufwerke mit 41%. Die einzelnen Kantone tragen in sehr unterschiedlichem Mass an der Stromerzeugung bei. Wallis und Graubünden produzieren im Mittel je über 7000 Mio. kWh (je etwa die Produktion eines grossen Kernkraftwerks), die Kantone

Luzern, Thurgau, Jura sowie Appenzell je weniger als 50 Mio. kWh im Jahr.

Bei den Wasserkraftwerken unterscheidet man Speicher-kraftwerke und Laufkraftwerke. Während Speicherwerke in der Regel relativ kleine Wassermengen bei hohem Gefälle und hohem Druck nutzen, verarbeiten Laufwerke grosse Flusswassermengen unter niedrigem Druck. Die grössten Speicherkraftwerkssysteme sind Grande Dixence (VS), Oberhasli/Grimsel (BE) und Maggia (TI). Bei den Laufwerken haben die Rheinkraftwerke Ryburg-Schwörstadt, Albbruck-Dogern und Birsfelden die grössten mittleren Jahresproduktionszahlen.

## Diskussionen um Ausbau

Anfang 2000 befanden sich rund 500 Wasserkraftwerke mit installierten Leistungen über 300 kW in Betrieb. Dazu kommen weitere rund 700 Kleinstwasserkraftwerke unter der Leistungsgrenze von 300 kW.

Aufgrund von Widerständen verschiedenster Gruppierungen und neuen Bestimmungen wie wegen physikalischen und wirtschaftlichen

Grenzen sind zahlreiche Neubauten in Zukunft wenig wahrscheinlich.

Bautechnisch stehen hier die Vergrösserung der Speichervolumen in Stauseen (Erhöhung der Staumauern) sowie Massnahmen für eine bessere Wasserführung im Vordergrund. Der Einbau neuer, technisch hoch stehender Maschinen bei alten Kraftwerken bringt ebenfalls beträchtliche Mehrleistungen. Zudem gibt es noch Möglichkeiten für ökologisch nahezu neutrale Kleinkraftwerke.

Ulrich Müller (VSE)

## Zu besichtigen

Viele schweizerische Wasserkraftwerke können auf Anmeldung besichtigt werden – vom modernisierten Rhein-Veteranen in Augst über den Stausee mit bekanntem Vogelbiotop in Klingnau bis zur höchsten Staumauer der Welt, Grande Dixence im Wallis. Der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) gibt in seiner Broschüre «Strom Live» die nötigen Informationen. Kontakt: VSE, Postfach 6140, 8023 Zürich, Tel. 01 211 51 91, Internet [www.strom.ch](http://www.strom.ch).





# Rheinhafen: Eine Brise weite Welt

Die Bedeutung der Basler Rheinhäfen hat sich gewandelt, doch noch immer gibts viel zu sehen und eine Brise vom Duft der weiten Welt zu schnuppern. Die Ausstellung «Unser Weg zum Meer» präsentiert sich ergänzt und didaktisch modernisiert als «Verkehrsdrehscheibe Schweiz».



Foto: zvg.

**15 Prozent des schweizerischen Aussenhandels laufen über die Rheinhäfen beider Basel.**

Hafen – das bedeutet heute nicht mehr nur Anker- und Umschlagsplatz für Schiffe. Als Drehscheibe des kombinierten Verkehrs ist er die Nahtstelle zwischen Wasser, Schiene und Strasse.

## Für schwere Fälle

In der Welt des Transports wird die Binnenschifffahrt zusehends wichtiger. Die Schifffahrt auf dem Rhein und die Anschlussmöglichkeiten in den Häfen beider Basel bieten ideale Voraussetzungen für den Transport von Massen- und Schwergütern. Aber auch ganze Lastwagen, Container, Wechsellaufbauten oder Sattelaufleger können auf Binnenschiffen befördert werden.

Etwa 15 Prozent des gesamten schweizerischen Aussenhandels werden über die Rheinhäfen beider Basel abgewickelt. Sicherheit, Wirtschaftlichkeit, hohe Transportvolumen und Um-

weltverträglichkeit sind die Hauptargumente, die für den Verkehrsträger Binnenschifffahrt sprechen.

## Drehscheibe Schweiz

Die Ausstellung «Verkehrsdrehscheibe Schweiz und Unser Weg zum Meer» veranschaulicht die Welt der heutigen Schifffahrt im Verbund mit den anderen Verkehrsträgern wie Schiene, Strasse und Luft.

Sie zeigt die Entwicklung der Rheinschifffahrt als Güterverkehrsträger zwischen der Nordsee und Basel an einer Vielzahl von historischen und zeitgemässen Modellen, Illustrationen und Informationen. Heutige Bahn-, LKW- und Flugzeugmodelle verdeutlichen das Ineinandergreifen der Verkehrsträger zum kombinierten Verkehr. Öffnungszeiten März bis November: Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr, Dezember bis Februar: Dienstag,

Samstag/Sonntag 10–17 Uhr. Führungen möglich. Auskunft: Tel. 061 631 42 61, Internet [www.verkehrsdrehscheibe.ch](http://www.verkehrsdrehscheibe.ch).

## Blick auf Hafen und Basel

Die Aussichtsterrasse mit Lift bietet einen tollen Blick auf die Stadt Basel und Umgebung und über die Hafenanlagen von St. Johann bis Hafenbecken II (Fernrohr, Panorama und «Führung ab Tonband»). Lifttaxi pro Person: Erwachsene Fr. 3.–, Kinder Fr. 1.50, Schulklassen ab 15 Schüler mit Lehrerbegleitung Fr. 1.–. Öffnungszeiten März bis November: Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr. Info: Tel. 061 639 33 47.

Im Dreiländereck befindet sich ein modernes Restaurant mit Pylon; es bietet Panoramasicht auf alle drei Länder.

Nahe ist auch eine Anlegestelle für Personenschiffe der Basler Personenschifffahrt, zum Beispiel für eine Fahrt nach Augst oder Rheinfelden. Info: Tel. 061 639 95 00, [www.bpg.ch](http://www.bpg.ch).

## Hafen ja! Schiff nein?

Der Hafen steht dem Publikum zur freien Besichtigung offen. Das Betreten von Bahnanlagen, Schiffen und Umschlagsanlagen ist hingegen nicht gestattet. Hafenführungen sind möglich. Info und Anmeldung: Telefon 061 631 45 45, Internet [www.portofbasel.ch](http://www.portofbasel.ch). Wegen Unfallgefahr können Schiffsbesichtigungen im Prinzip nicht bewilligt werden, die Zuständigkeit liegt aber bei den betreffenden Reedereien und Schiffsführern. B.S.

## Reiseziele

### Aletschwald für Klasse & Lehrer

Eine grossartige Hochgebirgslandschaft und darin eingebettet die Villa Cassel; dazu der längste Gletscher der Alpen und der einzigartige Aletschwald direkt vor der Haustür. Mit diesen idealen Voraussetzungen engagiert sich das Pro-Natura-Zentrum Aletsch seit 25 Jahren in der Umweltbildung.

Während der ganzen Saison (Mitte Juni bis Mitte Oktober) wird Schulklassen und anderen Gruppen ein interessantes Programm an geführten Wanderungen angeboten. Zu den «Klassikern» gehören: «Aletschsafari: Auf den Spuren von Murmeltieren, Gamsen und Hirschen» – «Naturerlebnis Aletschwald: Wanderung durch den grossartigen Aletschwald zu den ältesten Bäumen der Schweiz» – «Faszination Aletschgletscher: eindrückliche Tour über den längsten Eisstrom der Alpen» (ganztagig, nur in Begleitung eines Bergführers).

Im Mittelpunkt stehen aber auch dieses Jahr die Ferien- und Fortbildungsangebote. Neben dem Kurs «Erlebnisraum Alpen» (9.–14. Juli 2001) eignen sich dabei vor allem die thematischen Weekends für die Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung. Die Weekends sind jeweils bestimmten Themen gewidmet, so zum Beispiel der Tierwelt des Aletschgebietes («Birkhahn-Weekend» und «Hirschbrunft-Weekend»), der Alpenflora («Alpenblumen-Weekend») oder dem eindrücklichen Aletschwald («Bergwald-Weekend»). Bereits zum sechsten Mal organisiert das Zentrum ausserdem ein alpines Kino-Openair (21.–29. Juli). Kontakt: Pro Natura Zentrum Aletsch, Villa Cassel, 3987 Riederalp, Internet [www.pronatura.ch/aletsch/](http://www.pronatura.ch/aletsch/).

# Spielend experimentieren

Ausstellungsobjekte sind im «Technorama» in Winterthur Werkzeuge, mit denen Schüler und Schülerinnen moderne Erfahrungen und zeitlose Naturgesetze selbstständig erkunden.



**Freies und selbstbestimmtes Erkunden hat Vorrang im «Technorama».**

Fotos: zVg.

Wo liegt der Unterschied zwischen Spielen und Experimentieren? Die Lust am Spielen wird heute immer mehr auch als Marketinginstrument genutzt. Spielen als Selbstzweck wird zu Spielen als Geldmaschine.

Freizeit- und Erlebnisparks, Museen, Ausstellungen, Erfahrungsfelder und Science-Center – nahezu alle Institutionen in diesem Bereich versuchen durch das Zauberwort «Interaktivität» die Begriffe «sinnliche Erfahrung, Spiel, Neugier, Lernen» für sich zu besetzen. Wann aber wird ein Exponat «interaktiv» und lernwirksam?

Interaktivität bedeutet nicht nur ein «in Gang setzen», das «Starten eines festgelegten Ablaufes» oder Ähnliches – auch Manipulierbarkeit allein rechtfertigt den Begriff noch nicht. Erst das Zustandekommen einer «Beziehung» zwischen Exponat/Phänomen und Besuchen-

den lässt Interaktivität entstehen.

Das «mit allen Sinnen» (nach Comenius) wahrgenommene Exponat kann erst begriffen werden, wenn es entsprechend gestaltet ist, d.h. der Besucher das Phänomen beeinflussen kann und es ihm eine deutliche und nachvollziehbare Rückmeldung gibt.

## Fragen und Suchen

Das Erleben eigener Kompetenz in den Naturwissenschaften stärken und zu realistischer Selbsteinschätzung führen. Die Jugendlichen erleben sich anders als üblicherweise im Unterricht – als Fragende und Suchende, die oft gemeinsam mit ihren Mitschülern und Lehrpersonen ein für alle Beteiligten neues Phänomen erkunden. Bei allen Möglichkeiten, die sich im «Technorama» bieten, sollte das freie und selbstbestimmte Vorgehen Vorrang haben. Das «Technorama» bietet sich auch für Lehrerfortbildungen an. In Vorträgen und eigenem experimentellem Handeln wird die Didaktik interaktiven Lernens erfahrbar.

Eine Anmeldung für den Ausstellungsbesuch ist nicht erforderlich. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. Information und Bestellung von Begleitheften und Arbeitsblättern: Technorama, Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur, Tel. 052 243 05 05, Internet [www.technorama.ch](http://www.technorama.ch) und [www.jugendlabor.ch](http://www.jugendlabor.ch).

**Das Exponat «antwortet» dem Besucher.**



## Reiseziele

### Ausflug in die Vergangenheit

Das mit einem europäischen Museumspreis ausgezeichnete Museum für Urgeschichte(n) in Zug zeigt lebensgroße Figuren, Modelle und archäologische Funde von der Altsteinzeit bis ins Frühmittelalter. Dazu gibt es Informationen zu Ausgrabungen und zum Leben in der Vergangenheit. Eine Sonderausstellung «Vom Geschirr zum Genuss» präsentiert Römische Keramik und ihre Verwendung (7. April bis 2. September 2001). Für Schulen stehen die Museumswerkstatt und ein reichhaltiges didaktisches Angebot zur Verfügung. Info und Anmeldung unter Telefon 041 728 28 87; Internet [www.museenzug.ch/urgeschichte](http://www.museenzug.ch/urgeschichte).

**Mädchen aus der Jungsteinzeit beim Kornmahlen im Zuger Museum für Urgeschichte.**







Foto: z/vg.

**Was Tinguely in Bewegung setzte, bewegt auch das Publikum.**

## Tinguelys Traumhaus

**Kinder und Schulen sind in seinem Museum in Basel gern gesehen.**

Spätestens seit «Heureka» an der Expo 64 weiss man in der Schweiz, dass die beweglichen Eisenplastiken von Jean Tinguely Kinder ganz besonders und direkt ansprechen. 1991 starb der weltbekannte Schweizer Künstler; seit 1996 gibt es in Basel ein ganz speziell ihm gewidmetes Museum, einen spektakulären Bau direkt am Rhein vom ebenfalls weltbekannten Tessiner Architekten Mario Botta.

Das Tinguely-Museum führt eine eigene Museumspädagogik, es werden Führungen und Workshops für Gruppen und Schulklassen aller Alterstufen angeboten. Jeden Mittwoch von 14–17 Uhr ist «Kinderclub» angesagt (mit beschränkter Teilnehmerzahl). Info und Anmeldung: Museum Jean Tinguely, Grenzacherstrasse/Solitude-Park, Postfach 3255, 4002 Basel, Telefon 061 681 93 20 (Museum) und 061 688 92 70 (Museumpädagogik, jeweils Mittwoch 14–17 Uhr), Internet [www.tinguely.ch](http://www.tinguely.ch).



© Pro Litteris

**Starke Stimmungssignale gehen von den Farbfeldern Mark Rothkos aus: Panel One (Harvard Mutural Triptych), 1962**

## Rothkos Farben

**Das Beyeler-Museum in Riehen zeigt die Kompositionen von Mark Rothko.**

«Keine erdenkliche Anhäufung von Anmerkungen vermag unsere Gemälde zu erklären. Ihre Erklärung ergibt sich aus einer vertieften Beziehung zwischen Bild und Betrachter.» Dies sagte der amerikanische Künstler Mark Rothko (1903–1970). Über Jahrzehnte hinweg schuf Rothko unbeirrt und konsequent ein Werk von Kompositionen meist rechteckiger Farbfelder.

Die Ausstellung in der Fondation Beyeler in Riehen bei Basel mit über 70 Gemälden (noch bis 29. April) ist ein Kunstereignis von europäischem Rang und wird zweifellos ein grosses Publikum anziehen. Auch und vor allem Kinder dürften empfänglich sein für die unerhörten starken Stimmungssignale, die von Rothkos Bildern ausgehen.

Es werden Einführungen für Lehrpersonen und spezielle Kinderführungen angeboten. Besichtigungen und Führungen mit Schulklassen sind mindestens 14 Tage im Voraus anzumelden. Kontakt: Fondation Beyeler, Baselstrasse 77, 4125 Riehen, Tel. 061 645 97 00, Internet [www.beyeler.com](http://www.beyeler.com).

### Reiseziele

## Es lockt der Bürgenstock

Von Luzern bringt Sie das Schiff in 30 Minuten nach Kehrseiten. Wer nicht gleich nach «oben» will oder von «oben» kommt, geniesst die Abkühlung im Strandbad. Nebenan befindet sich die Talstation der Bürgenstockbahn (1888), der ältesten Standseilbahn mit elektrischem Antrieb. Sie bringt die Besucher in ca. 8 Minuten um 440 m hinauf in die frische Luft des Bürgenstocks. Die 2283 Treppenstufen will wohl niemand zu Fuss gehen. Vereinbaren Sie doch vorher einen Besichtigungstermin – die Seilbahner vom Bürgenstock öffnen gerne die Türen für einen Blick hinter die Kulissen.

Sie wandern nun vielleicht nach Honegg, wo sich eine Feuerstelle befindet. Dann verpassen Sie allerdings den Felsenweg, der, nach überwältigenden Tiefblicken auf den Vierwaldstättersee, zum schnellsten Lift Europas führt. Dieser bringt Sie um 165 m auf den höchsten Punkt der Stadt Luzern. Die Hammetschwand liegt 1128 m ü. M. (1 1/4 Std.). Der Abstieg über das Chänzeli leitet ebenfalls zur Feuerstelle auf Honegg (3/4 Std.).

Neben dem direkten Abstieg zur Schiffstation Ennetbürgen (ca. 1 Std.), erreicht man über den Helgenriedgrat den äussersten Punkt der Halbinsel Bürgenstock (Nase, schöner Rastplatz, ca. 1 1/2 Std.). Durch Wald und Wiesen, vorbei an einem tollen Wasserfall, führt der Weg nach Ennetbürgen (ca. 1 Std.). Von hier gehts mit dem Schiff zurück nach Luzern, nach Beckenried oder hinüber nach Vitznau oder mit dem Postauto nach Stans usw.

Kontakt: Bürgenstock-Bahnen, CH 6363 Bürgenstock, Tel. 041 612 90 90, Internet [www.buergenstock-bahn.ch](http://www.buergenstock-bahn.ch).

**Reiseziele****Auf ins alchimistische Labor**

Das Angebot im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz ist gewachsen. Die fünf Vertiefungsprogramme wurden didaktisch optimiert und ab Frühling werden zu den jeweiligen Themen Erlebnisstationen eröffnet. Zusätzlich werden neu zu den Sonderausstellungen «Paracelsus und die Geheimnisse der Alchemie» (April–Juli 01) und «Maccaroni und Polenta» (August–Oktober) attraktive Workshops angeboten.

Schülerinnen und Schüler gewinnen im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz einen umfassenden Einblick ins Alltagsleben unserer Vorfahren. Die Dauerausstellung ist auf die Vermittlung von historischen Zusammenhängen spezialisiert. Jährlich besuchen gegen 300 Schulklassen aus allen Teilen der Schweiz die Vertiefungsprogramme und Führungen im Forum der Schweizer Geschichte.

Im Bereich der Dauerausstellung im Forum der Schweizer Geschichte ist ein Team an der Arbeit, die bestehenden museumspädagogischen Angebote für die nächsten Jahre zu überarbeiten und mit aktiven Schülerpartizipations-elementen zu ergänzen.

Anmeldungen und Informationen: Tel. 041 819 60 11 (Di–Fr 10–17 Uhr).



**Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz.**

**Tierpark-schule****Neu werden halbtägige Workshops angeboten.**

Die Zoopädagogen des Tierparks Goldau kombinieren Beobachtungen, Spiele, Materialien und Theorie zu einem abwechslungsreichen Unterricht. Derzeit umfasst das Workshop-Angebot der Tierparkschule interessante Tiere wie Bär, Luchs, Wolf und Bartgeier. Damit sich die Kinder und Jugendlichen nach ihrem Besuch in Goldau weiterhin mit den Tieren beschäftigen, veranstaltet der Park einen Wettbewerb: Prämiert wird jene



**15 000 Schülerinnen und Schüler besuchen jährlich den Tierpark Goldau.**

Klasse mit der besten Naturschutzaktion des Jahres. Der «Innerschweizer Zoo» wird jährlich von rund 15 000 Schülerinnen und Schülern besucht.

Im Internet unter [www.tierpark.ch](http://www.tierpark.ch) finden Lehrerinnen und Lehrer eine grosse Aus-

wahl an Arbeitsblättern und Themenvorschlägen. Zudem informiert die Seite über Neues aus dem Tierpark und der Tierparkschule.

Kontakt: Natur- & Tierpark Goldau, Tel. 041 855 15 10, Fax 041 855 15 20.

**Alles Käse****Schaukäsereien sind heimliche Besuchermagneten.**

«Wussten Sie, dass die drei Schweizer Schaukäsereien zusammen gegen 770 000 Schaulustige anziehen und damit das meistbesuchte Museum der Schweiz, das Luzerner Verkehrshaus, übertreffen?» Diese Zeitungsmeldung von 1996 ist vielleicht nicht mehr ganz aktuell in Bezug auf die Besucherzahl; ganz sicher aber ist sie veraltet, was die Zahl der Schaukäsereien angeht. Die haben sich nämlich in den letzten Jahren mächtig vermehrt.

Ob Appenzeller, Emmentaler, Greyerzer, Alpkäse aus der Innerschweiz oder dem Bündnerland – überall lassen sich die Käserinnen und Käser jetzt gerne beim Käsen über die Schulter schauen. Eine Strassenkarte mit dem Titel «Käseland Schweiz» listet über 100 Schaukäsereien, Käselager und Milchwirtschaftsmuseen auf (Hallwag-Verlag).

**High-Tech für ein Naturprodukt, hier in der Appenzeller Schaukäserei in Stein AR.**

Nach Angeboten für Schulklassen und Lehrpersonen erkundigt man sich am besten vor Ort. Informationen über Lehrmittel zu

Käse und Milch sind erhältlich beim Landwirtschaftlichen Informationsdienst (LID), Thunstrasse 78, 3006 Bern, Internet [www.lid.ch](http://www.lid.ch).



# Schutz auch auf der Schulreise – mit den LCH-Versicherungen

Die Schulreise, ein Klassenausflug oder -lager, langersehnte Ereignisse für Schülerinnen und Schüler, sind heute noch so beliebt wie vor 20 Jahren. Ob es die Reise aufs Rütli, ein Besuch im Technikum in Winterthur oder eine Bergwanderung ist – der Anlass ist in der Regel bei Schülern ein voller Erfolg.

Für Lehrer und Begleitpersonen bringt die Durchführung eines solchen Ausflugs aber noch anderes mit sich: Vorbereiten und Rekognoszieren, Organisieren und Kommunizieren – und natürlich auch die Übernahme einer nicht zu unterschätzenden Verantwortung für die Schüler.

Ob die ganze Gruppe auf einer Bergwanderung von schlechtem Wetter überrascht wird oder ob ein Kind sich auf einer Reise verletzt, es gibt viele Vor-

fälle, die einen Klassenanlass zu einer Belastung werden lassen und auch noch finanzielle Folgen nach sich ziehen.

Bei der exklusiven Privathaftpflichtversicherung der LCH-Versicherungen können Lehrerinnen und Lehrer mit der Zusatzversicherung «Lehrer plus» ganz spezifische Risiken abdecken.

## Die Zusatzversicherung Lehrer Plus...

...erstreckt sich zusätzlich zur versicherten Lehrperson auch auf die ihr anvertrauten Schüler und auf Begleitpersonen. Wenn eine dieser Personen erkrankt, verunglückt oder stirbt übernimmt Lehrer Plus folgende Leistungen:

- Kosten für notwendige Rettungsaktionen und Transporte
- Kosten für Suchaktionen zur Rettung oder Bergung bis zu Fr. 20 000.– pro Ereignis

- Vorschuss bis Fr. 5000.–, wenn eine versicherte Person im Ausland ins Spital eingeliefert werden muss
- Besuchskosten für eine nahestehende Person, falls der ausländische Spitalaufenthalt länger als 5 Tage dauert.

Für alle Fragen zu dieser speziellen Privathaftpflichtversicherung für Lehrerinnen und Lehrer stehen die Spezialisten von Züritel unter der Telefonnummer 0848 807 804 gerne zur Verfügung.

Übrigens: Mit der Zusatzversicherung Lehrer Plus zur Hausratversicherung können persönliche Gegenstände im Klassenzimmer versichert sowie Schlossänderungskosten bei Verlust von Schlüsseln gedeckt werden.

**Dank der Partnerschaft des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH mit Züritel, dem Direktversicherer der Zürich, können Mitglieder des LCH von Versicherungsangeboten mit einem einzigartigen Preis-/Leistungsverhältnis profitieren. Schon bald 2500 Mitglieder nutzen bis jetzt die Angebote der LCH-Versicherungen.**

**Als Mitglied des LCH haben Sie es einfach. Sie können Ihr Angebot unverbindlich telefonisch bei Züritel anfordern –**

**0848 807 804.**

**Innert weniger Minuten wird Ihnen eine Offerte erstellt.**

**Auch auf dem Internet unter [www.lch.ch/dienstleistung.htm](http://www.lch.ch/dienstleistung.htm) (Benutzername: lch, Kennwort: zuritel) finden Sie alle Informationen und können sich ein Angebot bestellen.**

# Schritt für Schritt ein Land entdecken

Wer wandert, erlebt ein Land, seine Natur, seine Landschaften aus nächster Nähe. Die langsamste Art der Fortbewegung ist zugleich auch die intensivste Weise, eine Region und ihre Bewohner kennen zu lernen.

Studiosus hat über 100 **WanderStudienreisen** im Programm: Durchstreifen Sie die Kykladen oder Kreta zu Fuss, wandern Sie in norwegischen Nationalparks, entdecken Sie unbekannte Winkel in Umbrien oder gehen Sie auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Wandern Sie in Marokko im Hohen Atlas, in Persien an der Küste des Kaspischen Meers oder durch Wildschutzgebiete in Südafrika.

## Wanderungen – von leicht bis anspruchsvoll

Für jeden Anspruch das Richtige: Es gibt Reisen mit nur leichten Wanderungen, die nicht länger als zwei Stunden dauern. Andere richten sich an den geübten Wanderer, dem auch Touren von fünf oder sechs Stunden Dauer in schwierigerem Gelände nicht zu anstrengend sind. Wer möchte, kann immer auch einmal eine Pause einlegen und sich fahren lassen – denn der Bus ist stets in der Nähe.

Ihre hoch qualifizierte Studiosus-Reiseleitung kennt nicht nur die schönsten Wanderwege, sondern zeigt Ihnen auch die kulturellen Highlights und versteckte Kleinode am Wegesrand.

## Studienreisen mit dem Fahrrad

Wer lieber etwas schneller vorankommt, der vertauscht die Wanderschuhe mit dem Fahrradsattel. Studiosus **FahrradStudienreisen** führen nach Griechenland und Italien, Spanien und Frankreich, nach Irland, Zypern, Polen und ins Baltikum.

## Die Welt von Studiosus

Neben Wander- und FahrradStudienreisen hat Studiosus auch viele weitere Studienreise-Varianten im Programm. Es gibt z.B. Studienreisen mit extra viel Freizeit, mit aussergewöhnlich viel Komfort oder in einem Preiswert-Arrangement.

# Studiosus

WanderStudienreisen 2001  
FahrradStudienreisen

Europa  
Afrika  
Amerika  
Asien  
Australien

**Einander verstehen: Urlaub mit Studiosus**

Daneben bietet Studiosus spezielle Reiseformen: **Me & More** für Singles und Alleinreisende, **Young Line Travel** für junge Menschen zwischen 20 und 35 Jahren, **Studiosus CityLights** – Städtereisen für den Urlaub zwischendurch – und **Marco Polo**, Reisen für Weltentdecker. Insgesamt hat Studiosus über 1000 Reisen in mehr als

100 Ländern im Programm. Nicht zuletzt wegen dieser Angebotsvielfalt ist Studiosus die Nummer eins unter den Studienreise-Anbietern.

Wenn Sie mehr über Studiosus erfahren wollen, rufen Sie einfach an.

**LCH-Reisedienst**  
**Martin Schröter**  
**01 315 54 64**



## AV-Medien

**FUREX AG**

...schafft Platz!

Projektions, TV- & Apparatwagen

FUREX AG, 8320 Fehraltorf

Tel. 01 954 22 22

[www.furex.ch](http://www.furex.ch)

## Dienstleistungen



**SWISSDIDAC Dienstleistungen  
für das Bildungswesen**

Geschäftsstelle:

Tischenloostrasse 75, 8800 Thalwil,

Telefon 01 722 81 81, Fax 01 720 56 29

[www.swissdidac.ch](http://www.swissdidac.ch)

## Gesundheit und Hygiene

**HYGIENICA** Präventions-Pakete für Zahnhygiene  
– GRATIS für Ihre Schüler (10–12 Jahre)

Bestellung: HYGIENICA Henauerstrasse 2, 9524 Zuzwil

## Lehrmittel/Schulbücher

**Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung**

... insbesondere  
für Klein- und  
Einführungs-  
klassen, Sonder-  
klassen und  
Sonderschulen



Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag.  
Auskunft, Direktbestellungen und Ansichtssendungen:  
Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV), Möslistrasse 10,  
4532 Feldbrunnen,  
Tel./Fax 032-623 44 55

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach

- Wechselrahmen
- Galerischienen
- Bilderleisten

- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistraturen

**Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt**

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

**Verlag ZKM, Postfach, 8353 Elgg**

Telefon/Fax 052 364 18 00, [www.verlagzkm.ch](http://www.verlagzkm.ch)

## Lernmaterial für Physik, Chemie, Biologie (NMM)

**Kümmerly+Frey** Lehrsysteme

**Physik – Chemie – Biologie – Geographie  
Projektion – Konferenztechnik – Mobiliar**

Kümmerly+Frey AG, Alpenstrasse 58, 3052 Zollikofen-Bern

Tel. 031 915 22 66, Fax 031 915 22 70, E-Mail: [lehrsysteme@kueummerly-frey.ch](mailto:lehrsysteme@kueummerly-frey.ch)

**METTLER TOLEDO** Präzisionswaagen für den Unterricht

**Beratung, Vorführung  
und Verkauf durch:**

Awyco AG, 4603 Olten, 062 212 84 60

Kümmerly+Frey AG, 3052 Zollikofen, 031 915 22 11

Didactic Team GmbH, 3012 Bern, 031 307 30 30

## Reiseziele

### Tibet auf dem Sântis

Im Rahmen der auf dem Sântis stattfindenden Ausstellung «Berge und Rettung» wird auch die Sonderschau «Tibet auf dem Sântis» gezeigt. Sie findet vom 18. Mai bis 21. Oktober statt und dokumentiert auf eindruckliche Weise unter anderem in einer Fotoausstellung von Manuel Bauer die Flucht eines kleinen Mädchens aus Tibet. Zudem sind 21 Frauenporträts «Tibets starke Frauen» ausgestellt.

Während zwei speziellen Tibetwochen vom 25.8.–9.9. sind zusätzliche Veranstaltungen zu Themen wie Kultur, Politik, Religion angesagt. Zudem wird eigens für Schulklassen der Mittelstufe (4. bis 6. Klasse) ein spezielles Schulreiseprogramm angeboten. Info und Anmeldung bei: Marianne Schwyn, Kirchhalde, 9573 Littenheid, Tel. 071 929 60 30, E-Mail: [marianne.schwyn@bluwin.ch](mailto:marianne.schwyn@bluwin.ch). (Anmeldung bis 31. Mai.)

### Ferienhaus Heidi

Als ideale Unterkunft für Schulverlegungen, Wander- und Skilager präsentiert sich das Ferienhaus Heidi in Unteriberg, Kanton Schwyz. Unteriberg liegt in einer offenen Alpenlandschaft in der Nähe des Skigebietes Hoch-Ybrig. Vom Dorf aus gibt es verschiedene Möglichkeiten für Bergtouren und Wanderungen. Badefreudige können sich im nahegelegenen Sihlsee oder im Hallenbad im Dorf erfrischen. Das Ferienhaus ist zweckmässig eingerichtet mit 54 Betten. Auskunft und Reservation: Heidi Schubert-Föhn, Marktstr. 7, 6436 Muothathal, Telefon 041 830 27 64.

### Schule erleben

Die Zusammenarbeit zwischen dem Urner Amt für Hochschulen und der Zürcher Partnerschule Schulkreis Letzi trägt Früchte. Im kommenden Herbst können unter [www.schulenu.ch](http://www.schulenu.ch) unter der speziell eingerichteten Rubrik «Schule erleben» Tipps für Klassenlager, Wanderungen und Exkursionen abgerufen werden. Dann wird die offizielle

Homepage, welche zurzeit noch überarbeitet wird, neu aufgeschaltet. Dieser Informationsaustausch entspreche seitens der Lehrerschaft – nicht nur der involvierten Kantone Uri und Zürich – einem grossen Bedürfnis, bestätigte Peter Aschwanden vom Amt für Hochschulen in Altdorf auf Anfrage. Kontakt: Telefon 041 875 20 52.

### Globi fährt Postauto

Seit März 2000 fährt Globi mit dem eigenen Postauto, und zwar regelmässig

- nach Hergiswil, wo die Glasi besichtigt wird. Anschliessend geht es weiter in den Gletschergarten nach Luzern
- zum Globi-Wanderweg nach Lenzerheide-Valbella mit der über drei Kilometer langen Rodelbahn
- in den «Europa-Park» nach Rust.

Das Originalpostauto im Globi-Look ist auf die Fortführung der Zusammenarbeit zwischen dem Globi-Verlag und Postauto zurückzuführen und stellt die Ergänzung zur 1997 lancierten Globi-Briefmarke sowie zum Globibuch «Globi bei der Post» dar.

Info und Anmeldung: Telefon 033 828 88 38.



## Reiseziele Natur in Freiburg

Das Naturhistorische Museum Freiburg liegt ca. einen Kilometer vom Bahnhof entfernt am Ende der Avenue de Pérolles. Das Museum ist täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet sowie zusätzlich für Schulen dienstags bis freitags von 8 bis 12 Uhr. Eintritt frei. Im angrenzenden botanischen Garten, der über Mittag geöffnet ist, steht ein gedeckter Picknickplatz für rund 20 Personen zur Verfügung. Das Museum lockt ausserdem mit mehreren Sonderschauen: Faszinierender Vogelzug (bis 1.4.), Einheimische Fauna (19.5.–23.9.), Kleine Künstler (Arbeiten von Kindern, 19.5.–4.6.), Fische (mit lebenden Tieren), 9.6.01–6.1.02), Heilende Steine (20.10.01–13.1.02). Kontakt: Telefon 026 300 90 40, Internet [www.fr.ch/mhn/](http://www.fr.ch/mhn/).

## Reich der Dinosaurier

Der Freizeitpark Conny-Land am Bodensee bietet nicht nur «Fun and action», sondern ist auch für Lern- und Wissbegierige eine Fundgrube. Moderne Elektro-Jeeps fahren mit den Gästen durchs «Reich der Dinosaurier». Dort sind Abbildungen der ausgestorbenen Reptilien zu sehen, die eine Lebendgrösse von sechs Metern aufwiesen und bis 30 Meter lang werden konnten. Sie lebten in der Urgeschichte von der Triaszeit bis gegen Ende der Kreidezeit. Der Dinopark bietet sich auch Lehrpersonen als Informationsquelle an. Ein Schulweg mit Informationstafeln orientiert über alle bekannten Dinosaurier-Arten. Der Freizeitpark mit seinen bekannten Attraktionen ist ab März bei jedem Wetter geöffnet; alle Shows sowie fast alle Attraktionen sind überdacht. Info im Internet: [www.connyland.ch](http://www.connyland.ch).

## Beim Bär in der Höhle

Vor 10000 Jahren ausgestorben, weckt er noch immer Interesse: Der legendäre Höhlenbär war von mächtiger Statur, bedeutend grösser als die heutigen Braunbären. Die Ausstellung im Schweizerischen Alpen Museum Bern (22.2. bis 23.9.2001)

vereinigt neue Funde und alte Erkenntnisse zu einem umfassenden Bild des Höhlenbären in den Alpen. Unter anderem gibt ein Film einen spannenden Einblick in die Forschungsarbeit, welche anhand von Fundstücken die Tier- und Pflanzenwelt früherer Zeiten beschreibt. Zudem macht ein Bären-Kindergarten die Jugend mit dem «kuscheligen» Berner Wappentier bekannt. Es werden auch betreute Kindernachmittage, Wettbewerbe und Workshops für Schulklassen angeboten. Informationsblatt anfordern und anmelden bei: Schweizerisches Alpines Museum, Helvetiaplatz 4, 3005 Bern, Tel. 031 351 04 34.

## Bildungsmarkt Erstaunliche Kartoffel

Haben Sie gewusst,

- dass in der Schweiz jährlich über 300 000 000 kg Kartoffeln gegessen werden?
- dass die Kartoffel pro 100 g essbarem Anteil 1 g Mineralstoffe und Vitamine enthält, darunter einen respektablen Anteil an Vitamin C?
- dass die Kartoffel kalorienarm ist und sich deshalb hervorragend für eine Entschlackungskur eignet?

Über dies und vieles mehr orientieren die Unterlagen für den Unterricht der swisspatat. Kontakt: swisspatat, Postfach 228, 3186 Düringen, Fax 026 492 79 53, E-Mail: [info@swisspatat.ch](mailto:info@swisspatat.ch), Internet [www.kartoffel.ch](http://www.kartoffel.ch).

## Ablösung bei Fuchs

Die Firma Armin Fuchs entwickelt und produziert in Thun seit 18 Jahren «Spielplatzgeräte mit Pfiff». Armin Fuchs, der Gründer des Unternehmens, hat nun die Geschäftsleitung seinem Sohn Daniel übergeben. Während sich der Seniorchef weiterhin um Beratung und Verkauf kümmert, leitet Daniel Fuchs Technik und Produktion. Kontakt: Armin Fuchs Thun, Spielplatzgeräte, Biergutstrasse 6, 3608 Thun, Tel. 033 334 30 00, Fax 033 334 30 01, Internet [www.fuchsthun.ch](http://www.fuchsthun.ch).

## Musik/Theater



Staunen und Lachen

## Bauchreden

Eine Idee für Ihre nächste Schulveranstaltung. Programme für jede Altersstufe.

Sehr gerne erteilt Ihnen weitere Auskunft: Fridolin Kalt, 8597 Landschlacht, Telefon 071 695 25 68, Fax 071 695 25 87

Projektierung  
Ausführung  
Service – Vermietung



Licht – Technik – Ton

Eberhard Bühnen

Eberhard Bühnen AG, Postfach 112, 8872 Weesen, Tel. 055 616 70 00, Fax 055 616 70 01



Puppen Theater Bleisch  
Oberwilerstr. 6  
8444 Henggart  
052 316 12 82

## Schulbedarf/Verbrauchsmaterial



Laminierfolien  
&

FREMA

Frema-Schläppi  
5042 Hirschthal  
Tel. 062/721 30 24

[www.frema-schlaep-pi.ch](http://www.frema-schlaep-pi.ch)

St. Karliquai 12  
6000 Luzern 5  
Telefon 041 419 47 00  
Fax 041 419 47 11

rex  
buch + freizyt  
Farben Werken Bücher

[www.rex-freizyt.ch](http://www.rex-freizyt.ch)

Einkaufsrabatt für Schulen  
Gratis Infos & Katalog

## Schuleinrichtungen/Mobiliar



ABA Arbeitsheim  
Arbonerstrasse 17 8580 Amriswil  
Tel. 071 414 13 13 Fax 414 13 99  
online: <http://www.aba-amriswil.ch>

Kindergarten-Einrichtungen  
Klapp- und Gartenmöbel  
Holzspielzeug-Spielmöbel  
Holzwaren



bemag  
sissach  
Basler Eisenmöbelfabrik AG

Netzenstrasse 4  
CH-4450 Sissach  
Telefon 061/976 76 76  
Telefax 061/971 50 67

Schulmobiliar für  
beweglichen  
Unterricht.

hunziker  
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil  
Tischenloostrasse 75  
Postfach  
CH-8800 Thalwil

Telefon 01 722 81 11  
Telefax 01 720 56 29  
[www.hunziker-thalwil.ch](http://www.hunziker-thalwil.ch)  
[info@hunziker-thalwil.ch](mailto:info@hunziker-thalwil.ch)

eugen knobel, grabenstr. 7  
6301 zug  
tel. 041 710 81 81  
fax 041 710 03 43  
<http://www.knobel-zug.ch>  
E-mail: [eugen@knobel-zug.ch](mailto:eugen@knobel-zug.ch)

knobel  
schuleinrichtungen



## Schuleinrichtungen/Mobiliar

**NOVEX AG**  
SCHULEINRICHTUNGEN  
Baldeggstrasse 20 6280 Hochdorf  
Tel. 041 - 914 11 41 Fax 041 - 914 11 40

**OFREX**  
Für zukunftsorientierte Schuleinrichtungen und Schulmöbel  
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg  
Tel. 01 809 65 11, Fax 01 809 65 29  
E-Mail: ofrex@diel.eunet.ch

**TOBLER & CO. AG** günstige  
Strickerei/Näherei  
9038 Rehetobel  
Telefon 071 877 13 32 / Fax 071 877 36 32  
**SITZKEILE**  
mit Frottée-Überzug

**TRAG**  
Konstruktion in Perfektion  
TRAG AG • Feldstrasse 18 • CH-5107 Schinznach-Dorf  
Tel. ++41(0)56-443 36 70 • Fax ++41(0)56-443 36 72  
http://www.trag.ch • e-Mail: info@trag.ch  
Der Beitrag zur bewegten Schule mit dem neuen ergonomischen Schulmöbelprogramm **SANA SCHOOL®**.

**ZESAR**  
Der Spezialist für Schul- und Saalmobiliar  
ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38, Postfach, 2501 Biel,  
Tel. 032 365 25 94, Fax 032 365 41 73  
E-Mail: info@zesar.ch, www.zesar.ch

## Schulraum-Planung und Einrichtung

**Strasser**  
Strasser AG Thun  
Biergutstrasse 18  
3608 Thun  
Tel. 033 334 24 24  
Schreinerei  
Laborbau

## Spiel und Sport

**burf**  
Spiel- und Sportgeräte AG  
Postfach 482  
6210 Sursee LU  
Telefon 041 921 20 66  
– Spiel- und Sportgeräte  
– Fallschutzplatten  
– Drehbare Kletterbäume  
– Parkmobiliar

**ARMIN FUCHS THUN**  
Spielplatzgeräte mit Pfiff!  
Biergutstrasse 6 Tel. 033 334 30 00 www.fuchsthun.ch  
3608 Thun Fax 033 334 30 01 info@fuchsthun.ch

**GTSM-Magglingen**  
Aegertenstrasse 56 8003 Zürich  
☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48  
• Spielplatzgeräte  
• Pausenplatzgeräte  
• Tischtennistische  
• Bänke

**Hinnen Spielplatzgeräte AG**  
Wir bringen Bewegung auf den Pausenplatz **BIMBO**  
Nutzen sie unsere kostenlose Beratung  
6055 Alpnach Dorf T 041 672 91 11 F 041 672 91 10  
www.bimbo.ch e-mail: hinnen.bimbo@bluewin.ch

## Bildungsmarkt

### Informatik-Einstieg

Mit dem Ziel, jungen Männern und Frauen den Zugang zu Informatikberufen vermehrt zu öffnen, bietet das Regionale Ausbildungszentrum Au (RAU) seit 1999 ein Basislehrjahr an. Im ersten Jahr wurden 26 Lehrlinge aufgenommen; gegenwärtig sind es 34 Lehrlinge, davon zwei Frauen. In den mit modernsten Mitteln ausgestatteten Räumen, die ehemals durch die Alcatel belegt waren, werden die Lehrlinge von ausgewiesenen Fachkräften praxisbezogen ausgebildet.

Das Basislehrjahr geht auf eine Initiative des eidgenössischen Bundesamts für Berufsbildung und Technologien (BBT) zurück. Im Kanton Zürich laufen gegenwärtig drei entsprechende Pilotprojekte; Träger sind neben dem RAU die Zürcher Lehrmeistervereinigung Informatik (ZLI) und das Forum Berufslehre Uster. In der übrigen Schweiz bestehen vier weitere Pilotprogramme.

Kontakt: Daniel Ruoss, RAU Regionales Ausbildungszentrum Au, Seestrasse 295, 8804 Au ZH, Tel. 01 782 68 88, Fax 01 782 68 89, E-Mail: [daniel.ruoss@r-au.ch](mailto:daniel.ruoss@r-au.ch).

### Glarner Pioniere

Im Hinblick auf künftige Bestrebungen zur Modularisierung in der Berufsbildung und der beruflichen Weiterbildung ist an der Pflegeschule Glarus das Aufbaujahr in Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau II entwickelt und mittlerweile schweizerisch anerkannt (SRK/SDK), akkreditiert (SMZ/BBT) und mit Label versehen worden. Die Entwicklung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem SRK (Schweiz. Rotes Kreuz) und der SMZ (Schweiz. Modulzentrale). Die vorgesehenen Vorteile eines modularen Bildungsangebotes haben sich tatsächlich eingestellt, es sind dies:

- ein attraktiver, preisgünstiger Lehrgang für Absolventinnen/Absolventen und für Betriebe – auch ausserhalb des Kantons Glarus.
- Gute Gelegenheit für Berufspersonal, sich fachlich spezifisch

weiterzubilden, da die Module auch als einzelne Bausteine besucht werden können.

- Absolventinnen/Absolventen können ihre Anstellung behalten. Das Angebot ist zeitlich so gestaltet, dass geografische Mobilität gewährleistet ist.
- Die inhaltliche Gestaltung der Module gewährleistet die berufliche Flexibilität.

Kontakt: Johannes Thoma, Berufsschullehrer und Programmleiter DN II, Pflegeschule Glarus, 055 645 30 72 [johannes.thoma@gl.ch](mailto:johannes.thoma@gl.ch).

### Multimedia-Tische

Die Zesar AG aus Biel stellt ihre neuen Multimedia-Tische «Techno» für Schulungsräume vor. Der Clou besteht darin, dass keine Bildschirme auf den Tischen die direkte Kommunikation behindern. Beim Modell «Techno A» ist der Bildschirm in die Tische eingelassen und durch Antireflexglas einsehbar. Das Modell «Techno B» wartet mit einem hydraulisch versenkbaren Bildschirmstand auf. Beide Modelle wurden bewusst darauf angelegt, dass Computer untereinander vernetzt werden. So finden sich an den Seitenteilen vorgebohrte Kabelöffnungen.

Kontakt: Zesar AG, Gurnigelstr. 38, 2501 Biel, Tel. 032 365 25 94, Fax 032 365 41 73, Internet [www.zesar.ch](http://www.zesar.ch).



**Bildschirme müssen die Kommunikation nicht verhindern.**

Die Hinweise im «Bildungsmarkt» beruhen auf Informationen von Inserenten in BILDUNG SCHWEIZ.

## Impressum

BILDUNG SCHWEIZ erscheint monatlich  
BILDUNG SCHWEIZ thema erscheint zwei-  
monatlich  
BILDUNG SCHWEIZ-Stellenanzeiger erscheint in  
allen Ausgaben sowie zweimal jährlich separat;  
146. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und  
Lehrerzeitung (SLZ)

## Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer  
(LCH)

• Beat W. Zemp, Zentralpräsident, Erlstrasse 7,  
4402 Frenkendorf  
E-Mail: bwzemp@datacomm.ch

• Urs Schildknecht, Zentralsekretär  
E-Mail: schildknecht@lch.ch

• Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische  
Arbeitsstelle LCH, Jakob-Stämpflstr. 6,  
2504 Biel-Bienne  
E-Mail: a.strittmatter@mail.tic.ch

• Walter Herren, Präsident Medienkommission,  
Kreuzwegacker 18, 3110 Münsingen  
E-Mail: w.herren@bluewin.ch

Zentralsekretariat/Redaktion:

Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich  
Telefon 01 315 54 54 (Mo bis Do 7.30 bis 9.00 und  
13.00 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.30 Uhr)

Fax 01 311 83 15, E-Mail: lchadmin@lch.ch

## Redaktion

• Heinz Weber (hw.), Verantwortlicher Redaktor  
E-Mail: lchredaktion@lch.ch

• Peter Waeger, (wae), Grafik/Layout  
E-Mail: lchlayout@lch.ch

## Ständige Mitarbeit

Madlen Blösch (mbl.), Doris Fischer (dfm.),  
Thomas Gerber (thg.), Martin Schröter (ms.),  
Adrian Zeller (aze.)

## Internet

www.lch.ch  
www.bildungschweiz.ch  
Alle Rechte vorbehalten.

## Abonnemente/Adressänderungen

Zentralsekretariat LCH, Postfach 189, 8057 Zürich,  
Telefon 01 315 54 54, E-Mail: lchadress@lch.ch  
Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement  
von BILDUNG SCHWEIZ inklusive BILDUNG  
SCHWEIZ thema im Verbandsbeitrag enthalten.

|                  |           |           |
|------------------|-----------|-----------|
|                  | Schweiz   | Ausland   |
| Jahresabonnement | Fr. 93.50 | Fr. 158.- |
| Studierende      | Fr. 64.-  |           |

Einzelexemplare:

• BILDUNG SCHWEIZ Fr. 12.-\*

• BILDUNG SCHWEIZ thema Fr. 12.-\*

jeweils zuz. Porto/Mwst.

\* ab 5 Exemplaren halber Preis

## Dienstleistungen

Bestellungen/Administration: Zentralsekretariat LCH  
E-Mail: lchadress@lch.ch  
LCH-Dienstleistungen/Reisedienst: Martin Schröter  
E-Mail: lchadmin@lch.ch

## Inserate/Druck

Inserate: Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa  
Telefon 01 928 56 11, Fax 01 928 56 00  
Postscheckkonto 80-3-148  
Verlagsleitung: Bruno Wolf  
E-Mail: bwolf@zsm.ch  
Anzeigenverkauf: Martin Traber  
E-Mail: mtraber@zsm.ch  
Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa  
ISSN 1424-6880

## Wandtafeln

**hunziker**  
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil  
Tischenloostrasse 75  
Postfach  
CH-8800 Thalwil  
Telefon 01 722 81 11  
Telefax 01 720 56 29  
www.hunziker-thalwil.ch  
info@hunziker-thalwil.ch

## Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

**Alles zum Töpfern  
und Modellieren  
im Werkunterricht**  
Gratis-Katalog verlangen!

**bodmer ton**

Töpfereibedarf, 8840 Einsiedeln  
www.bodmer-ton.ch, Tel. 055 412 61 71

**Bestellen Sie unseren umfang-  
reichen Katalog.**

**sn r**

K nstl r rf zu Gr ssh n ls r s n

Suhrenmattstrasse 31  
5035 Unterentfelden (bei Aarau)  
Tel. 062 / 737 21 21  
Fax 062 / 737 21 25  
Öffnungszeiten:  
Montag-Freitag: 09.30 - 18.00 h  
Mittwoch: 09.30 - 20.00 h

**ROBLAND Holzbearbeitungs-  
maschinen**

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschi-  
nen usw., kombiniert und getrennt

**ETTIMA**

Int. Hans-Ulrich Tanner  
Bernstrasse 25  
3125 Toffen b. Biel  
Telefon 031 819 56 26



## Handarbeitsstoffe

Jutegewebe roh und bunt (AIDA)  
Taschen aus Jute, Halbleinen, Baumwolle

Sackfabrik Burgdorf, Franz Gloor, Kirchbergstrasse 115,  
3400 Burgdorf, Telefon 034 422 25 45



**Holz, Acrylglas, Materialsätze, Anleitungen**

**HOBLI AG 8600 Dübendorf**

Telefon 01 / 821 71 01  
office@hobli-ag.ch

Fax 01 / 821 82 90  
www.hobli-ag.ch



**LEMPEN**

Lampen AG  
Druckerei Büroartikel Schulmaterial  
Mühlentalstr. 369 8201 Schaffhausen  
Tel. 052-644 33 22 Fax 052-644 33 88

**JAPANISCHE KÜNSTLERARTIKEL**

handgeschöpfte Japanpapiere,  
Japan-Pinsel, Tuschmalartikel,  
Holzschnitt-Artikel, Ölkreide,  
Wasserfarben, Blöcke, Skizzenbücher

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen  
Härterei-, Giesserei-, Keramik- und Glasbedarf

Nabertherm Schweiz AG



CH-4614 Hägendorf · Batterieweg 6  
Tel +41 (062) 209 60 70 · Fax +41 (062) 209 60 71  
e-mail: info@nabertherm.ch · www.nabertherm.ch

Kompetenz im Ofenbau  
30 - 2000 °C

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen  
8302 Kloten, Telefon 01/804 33 55

**OESCHGER**

auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens

Wir handeln.

**Wettstein ag**  
Werkstattbau

Beratung  
Planung  
Produktion  
Montage  
Service  
Revision  
071/664 14 63

8272 Ermatingen Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

**Holzbearbeitungsmaschinen:** Hobelmaschinen, Kreissägen, Kehl-  
maschinen, Kombimaschinen, Bohrmaschinen, Bandschleifen, Vor-  
schubapparate, Absaugungen, Werkzeuge, Vorführ- und Gebraucht-  
maschinen in jeder Größe und Preisklasse. VIDEO-Kassette erhält-  
lich. Verlangen Sie Unterlagen.

HM-SPOERRI AG Maschinencenter ZH-Unterland · Weieracherstr. 9  
8184 BACHENBÜHLACH · Tel. 01 872 51 00 · Fax 01 872 51 21 · www.felder.co.at

**FELDER HAMMER Maschinen Markt**

## Das Taschenwerkzeug – in Ergänzung zum begehrten Taschenmesser



### Neu: VICTORINOX SwissTool

Die stählerne Ergänzung zu den VICTORINOX-Taschenwerkzeugen verfügt über die gleichen Qualitäten: funktionstüchtig, vielfältig und sehr bedienerfreundlich. Massiver Edelstahl, mit dem Know-how von VICTORINOX verarbeitet, garantiert ein Produkt der höchsten Qualitätsstufe. SwissTool, die Luxusklasse im Multi-Tool-Markt.



**VICTORINOX**, die weltberühmten Schweizermesser, findet man unter anderem auch in der Ausrüstung der Space-Shuttle-Crew der NASA und bei den Pfadfindern aller Länder. Auch im harten Einsatz bei unzähligen Expeditionen, beim Campen und im Schulzimmer stellen sie ihre Zuverlässigkeit unter Beweis. Wir vom LCH möchten, dass das Messer auch von den Lehrerinnen und Lehrern auf die Probe gestellt wird.

## BESTELLTALON

\_\_\_\_\_ Anzahl VICTORINOX SwissTool zum Mitgliederpreis von Fr. 118.–\*

\_\_\_\_\_ Nichtmitglieder Fr. 140.–\*

\*jeweils inkl. MwSt. plus Porto/Verpackung

\_\_\_\_\_ Anzahl VICTORINOX-Sackmesser zum Mitgliederpreis von Fr. 31.20\*

\_\_\_\_\_ Nichtmitglieder Fr. 38.70\*

\*jeweils inkl. MwSt.  
plus Porto/Verpackung  
(schwarz mit LCH-Logo)

Name, Vorname

Strasse, PLZ/Ort

Datum, Unterschrift

Senden Sie Ihre Bestellung an: LCH-Service  
Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 315 54 54, Fax 01 311 83 15



## Reiseziele

### Gruppenhäuser im Netz

«Kontakt CH-4419 Lupsingen» ist unter Lehrern seit 1978 ein Begriff. Dass aber alle 608 Gruppenhäuser im Internet einzeln präsentiert werden, ist noch nicht allen bekannt. Unter der Adresse [www.groups.ch](http://www.groups.ch) betreibt die Schweizer Gruppenhaus-Zentrale eine Website in Zusammenarbeit mit Travel-scout24. Jedes angeschlossene Gruppenhaus, Hotel, Seminar- oder Sportzentrum wird mit Foto und Kurzbeschreibung in drei Sprachen (Deutsch, Französisch und Englisch) vorgestellt. Ein Anfrageformular ermöglicht die blitz-

schnelle Suche nach benutzerdefinierten Kriterien. Offerten von noch passenden Häusern, die zum gewünschten Termin noch frei sind, erreichen den Gruppenleiter innerhalb weniger Tage – wie von «Kontakt» gewohnt: unverbindlich und kostenlos für den Gast! Ab 1. April werden Anfragen werden täglich per E-Mail an die angeschlossenen Häuser weiter geleitet. Anfragende können so innert 48 Stunden mit Angeboten rechnen. Zudem wird unter [www.groups.ch](http://www.groups.ch) eine neue Website mit zusätzlichen Funktionen aufgeschaltet. Postadresse: Kontakt CH-4419 Lupsingen, Telefon 061 915 95 95.

## Reiseziele

### Jugis gedruckt und online

Mit dem Klassenlager wieder ans selbe Ort wie letztes Mal? Die Broschüre «Schul- und Vereinsreisen» der Schweizer Jugendherbergen nennt Alternativen. Darin sind 35 Vorschläge für Schul-, Vereinsreisen und Projektwochen in der Schweiz gesammelt. Nicht nur Unterkünfte, auch umfangreiche Themenvorschläge und Aktivitäten, die wichtigsten Telefonnummern und saisonale Öffnungszeiten sind übersichtlich zusammengefasst. Die Broschüre erhält man kostenlos bei den Schweizer Jugendherbergen, Schaffhaus-

serstrasse 14, 8042 Zürich, Telefon 01 360 14 14, E-Mail: [bookingoffice@youthhostel.ch](mailto:bookingoffice@youthhostel.ch).

Die Jugendherbergen haben ein E-Commerce-Projekt gestartet, mit dem sowohl Betten als auch Zimmer online buchbar sind. Von den insgesamt 63 Jugis sind 14 Betriebe seit letztem Winter online reservierbar, dieses Frühjahr kommen weitere 20 Jugendherbergen dazu.

Für Gruppen- und Schulreservierungen erlaubt das System eine Buchungsanfrage mit einer ersten Preisberechnung. Spezielle Schulrabatte gibt es je nach Saison auf Anfrage. Zu finden ist dieses Buchungstool unter [www.youthhostel.ch](http://www.youthhostel.ch).



*Die Jugendherberge Schaffhausen ist eine Jugi, die sich speziell für Klassenlager eignet.*

## Schulhaus Schanz

Unsere Primarschule in Stein am Rhein befindet sich in einem intensiven und breit abgestützten Entwicklungsprozess. Im Rahmen der «Teilautonom geleiteten Schule» sammeln wir in diesem Jahr die ersten Erfahrungen mit mehrklassig-integrativem Unterricht.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir auf das Schuljahr 2001/02

### 2 Lehrerinnen/Lehrer

für Vollpensen an zwei 1.-3. Klassen

Weil unsere Stelleninhaberinnen Mutterfreuden entgegensehen, suchen wir für den Bereich Sonderpädagogik Lehrpersonen mit einer Heilpädagogischen Zusatzausbildung für

**50% an der einjährigen Einschulungsklasse**

**30% SHP am Kindergarten**

**20% SHP an der Primarschule**

**70-90% an der Kleinklasse Unterstufe**

Für diese Stellen gibt es verschiedene Kombinationsmöglichkeiten.

Wir legen besonderen Wert auf Teamfähigkeit und die Bereitschaft, aktiv an der Schulentwicklung mitzuarbeiten, und freuen uns auf Menschen mit Engagement für unsere Kinder und unsere Schule.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die Lehrerin der Einschulungsklasse Dorothee Pfister (Tel. 052 741 21 30) und der Schulleiter René Egli (Telefon 052 741 56 14) gerne zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an den Schulleiter René Egli, Schulhaus Schanz, 8260 Stein am Rhein.



## Einwohnergemeinde Zug

An der Kooperativen Oberstufe in Zug sind auf das Schuljahr 2001/2002 zwei Stellen neu zu besetzen. Die Schule Loreto ist eine geleitete Schule mit eigenem Leitbild. Im August 2001 starten wir mit dem zweiten Jahrgang der Kooperativen Oberstufe mit leistungs-differenzierten Niveauekursen in Französisch und Mathe-matik.

Wir erwarten ein grosses pädagogisches Engagement und die Bereitschaft zur kollegialen Teamarbeit in der Weiterentwicklung unserer Schule.

Zur Ergänzung unseres Oberstufenteams suchen wir

### 1 Oberstufenlehrkraft phil. I, Vollpensum

Sie unterrichten vorwiegend die Fächer Deutsch, Französisch, Geschichte/Geografie, Lebenskunde als **Klassenlehrer/in einer Sekundarklasse**.

### 1 Oberstufenlehrkraft phil. II, 80%

Sie unterrichten vorwiegend die Fächer Mathematik, Naturlehre, Lebenskunde als **Klassenlehrer/in einer Realklasse** und als Fachlehrer Mathematik Niveau A.

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit Foto und den üblichen Unterlagen bis am 21. März 2001 an Frau Vreni Wicky, Schulpräsidentin, Aegeristrasse 7, Postfach 1258, 6301 Zug.

Für telefonische Auskünfte steht Herr Urs Landolt, Leiter der Sekundarstufe (Telefon 041/728 69 09), gerne zur Verfügung.



# Baselland

Personalamt des Kantons Basel-Landschaft

## Schulen

Für die **Primar- und Realschule Ettingen** suchen wir auf Beginn des Schuljahres 2001/2002, Stellenantritt 13. August 2001,

### 1 Lehrperson für die Unterstufe

### 1 Lehrperson für die Realschule

(Beschäftigungsgrad: 20-25 Wochenstunden.)

Für weitere Informationen steht Ihnen die Vizepräsidentin, Claudia Thüning (Telefon 061/721 52 92), gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis 12. März 2001 an die **Schulpflege Ettingen, Claudia Thüning, Gartenstrasse 4, 4107 Ettingen**.

**Weitere Stellenausschreibungen finden Sie im Internet unter: [www.baselland.ch/Jobs BL](http://www.baselland.ch/Jobs BL)**

42-jähriger Schulhausleiter und Fachlehrer Sekundarstufe 1 (Turnen, ETH-Dipl. II, Musik, Werken, Bildnerisches Gestalten), gegenwärtig in der Schulleiteraus- und Fortbildung im Kt. Luzern, sucht auf das Schuljahr 01/02 oder 02/03 eine neue Herausforderung mit Verantwortung.

Angebote bitte unter Chiffre 181 651, Bildung Schweiz, Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa



Unser Sprachenkonzept ruft nach einer versierten

## Französisch-Sek-E-Lehrerin!

Sommer 2001, 12 Lektionen

Wir möchten die franz. Sprache auf allen Lernkanälen den Jugendlichen zugänglich machen. Wenn Sie dies mit Humor und Ernsthaftigkeit, mit Führung und Freiheit zustande bringen, sollten Sie dringend bei uns vorbeikommen. Unsere Kinder sollen sowohl auf das Gymnasium als auch auf den Berufseintritt vorbereitet sein. Wenn dabei die Freude an der Sprache nicht auf der Strecke bleibt, dann haben Sie ein meisterliches Ziel erreicht! Neugierig? Kommen Sie vorbei! 01 480 08 80, [lip@lip-schule.ch](mailto:lip@lip-schule.ch). Seestr. 561, 8038 Zürich. [www.lip-schule.ch](http://www.lip-schule.ch)

[www.bildungschweiz.ch](http://www.bildungschweiz.ch)



## Schulen Bezirk Einsiedeln

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir auf Beginn des neuen Schuljahres 2001/02 (13. August 2001) für unsere Orientierungsstufe aufgestellte, innovative und teamfähige

### Orientierungsstufenlehrer/innen (Sekundarlehrer/innen phil. I und II)

mit breiter Fachgruppenausbildung.

Wir bieten an bester Wohnlage ideale Arbeitsbedingungen in einer gut eingerichteten Schulanlage. Wir sind gemeinsam auf dem Weg zum Ausbau unserer integrierten Orientierungsstufe, pflegen erfolgreich eine förderorientierte Schülerbeurteilung und versuchen gemeinsam in drei Jahrgangsteams, bei den Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrerschaft mit neuen, effizienten Unterrichtsförmen die Lernfreude zu erhalten und zu fördern.

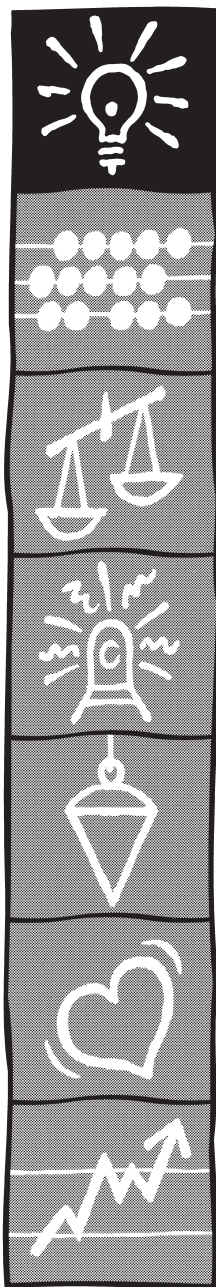
Sind Sie interessiert? Wollen Sie mehr wissen über unsere Schule?

Nähere Auskunft erteilen Albert Fink, Schulleiter, Telefon 412 31 66 (Schule), 055 412 41 00 (P), oder Josef Fanchini, Schulverwalter, Telefon 055 418 42 01.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Schulen Bezirk Einsiedeln, Schulverwaltung, Postfach 463, 8840 Einsiedeln.

Einsiedeln, im Februar 2001

Schulrat Einsiedeln



### Erweitern Sie Basels Horizont.

Die Diplommittelschule (DMS) des Kantons Basel-Stadt ist eine eigenständige Schule mit 70 Lehrpersonen und rund 500 Schülerinnen und Schülern. Zurzeit stehen an der DMS die Evaluation der Schulreform, die Sicherung der Qualität, sowie die Klärung des Leistungsauftrages der Schule im Vordergrund. Diese Aspekte sollen der DMS bei Schülerinnen und Schülern, sowie bei den weiterführenden Berufsschulen eine wertvolle, starke Stellung und eine längerfristig erfolgreiche Perspektive sichern. Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir auf den 1. Oktober 2001 oder nach Vereinbarung eine/n

### Rektorin oder Rektor DMS

Sie sind in der Lage, eine Schule dieser Grösse zu leiten und bringen die Bereitschaft mit, im Team zu arbeiten. Mit Ihrem Verhandlungsgeschick und Innovationsvermögen gelingt es Ihnen, Ihre Strategien mit Partnerinstitutionen zu vernetzen, mit Behörden abzustimmen und überzeugend nach innen und aussen zu kommunizieren sowie zur vereinbarten Wirkung zu bringen. Es liegt Ihnen, bestehende Stärken zu fördern und notwendige Veränderungen mit Mut und Geduld in die Wege zu leiten.

Voraussetzungen sind eine Lehrberechtigung auf der Sekundarstufe II und mehrjährige Unterrichtserfahrung, welche es Ihnen ermöglichen, kompetent Unterricht zu erteilen und zu beurteilen. Sie besitzen Kenntnisse der regionalen und schweizerischen Bildungslandschaft der Sekundar- und Tertiärstufe.

Auskünfte erteilen Ihnen gerne Frau D. Reust, Präsidentin der Inspektion DMS, Tel. 061/312 24 62 sowie Herr Ueli Keller, Ressort Schulen Erziehungsdepartement, Tel. 061/267 62 93.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum 30. März 2001 an das Erziehungsdepartement, Personalabteilung Schulen, Münsterplatz 2, Postfach, 4001 Basel.

**Erziehungsdepartement Basel-Stadt**  
**Bei uns können Sie etwas bewegen.**





Wir suchen per 20. August 2001 in unser aufgestelltes Team

## Sekundarlehrer/-in phil I und II

Neben der fachlichen Kompetenz erwarten wir von Ihnen eine überdurchschnittlich hohe Kommunikationsfähigkeit sowie die Bereitschaft, den Schüler als Individuum wahrzunehmen und zu begleiten.

Wir freuen uns auf Ihre handschriftliche Bewerbung bis 31. März 2001 mit den üblichen Unterlagen an Frau B. Rehli-Zeder, Schulleiterin Lernstudio Chur AG

4 Minuten vom Bahnhof



**Lernstudio Chur AG**

www.lernstudio.ch

Daleustrasse 26, 7000 Chur, Tel 081 286 90 60, Fax 081 286 90 68



**Wo das Lernen leichter fällt**

Seit 25 Jahren arbeitet der VHPG (**Verein Heilpädagogischer Grossfamilien und Kleingruppenschulen**) im Kanton Appenzell Ausserrhoden erfolgreich mit Grossfamilien sowie Kleingruppenschulen.

Seit Sommer 2000 besteht das Projekt Oberstufe. **Diese Tagesschule für Jugendliche im Oberstufenalter** – vorübergehend in Bühler AR – sucht auf das Schuljahr 2001/02

### 1 ausgebildete Oberstufenlehrkraft als Klassenlehrkraft

(80–100%; diese Anstellung beinhaltet auch Koordinations- und Leitungsaufgaben)

### 1 Teilzeitlehrkraft (bis max. 80%)

#### Das Arbeitsfeld

- 8–12 Jugendliche mit besonderen Schulerfahrungen und mit besonderem Förderungsbedarf auf dem Weg der Berufsfindung
- individualisierende Arbeitsangebote in Kleingruppen bzw. in Teilgruppen
- kompetentes, motiviertes interdisziplinäres Team
- Freiräume für kreative und unkonventionelle Ideen und Gestaltungsmöglichkeiten
- externe fachliche Begleitung und Unterstützung (Supervision, Teambegleitung)
- Zusammenarbeit im Team, mit den Eltern, mit Fachpersonen und mit der Arbeitswelt
- Anstellungsbedingungen nach den künftigen kantonalen Richtlinien

#### Die Erwartungen

- Bereitschaft, sich mit den Jugendlichen auf Beziehungsarbeit einzulassen
- Erfahrung, evt. Ausbildung im sonderpädagogischen Bereich
- Offenheit, Initiative, Flexibilität
- Bereitschaft, die Gestaltungsräume für neue Wege und Lösungen gemeinsam im Team zu nutzen
- Weiterentwicklung des noch jungen Projekts im Team

#### Für Auskünfte und Kontakte

Schulteam Oberstufenschule des VHPG, Kohli 201, 9055 Bühler  
071 793 91 70 (Dorothee Inglin, Hanspeter Frischknecht, Ruedi Albrecht)  
sowie Urs Rennhard, 071 877 24 05, [uvrennhard@cemail.ch](mailto:uvrennhard@cemail.ch)

#### Bewerbungen spätestens bis Ende März an

Urs Rennhard, Schulkoordinator, Ebni 103, 9044 Wald AR

### Kreisschule Leimental

Aufgrund stetig wachsender Schüler- und Schülerinnenanzahlen sind auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 (13. August 2001) folgende Stellen zu besetzen:

### 1 Lehrstelle an der Bezirksschule, phil. I

(Deutsch, Französisch, evtl. Englisch und Geschichte),  
Teilpensen sind möglich

### 1 Lehrstelle an der Bezirksschule, phil. II

(Mathematik, Biologie, Geografie, evtl. Wirtschaftskunde),  
Teilpensen sind möglich

### 1 Lehrstelle für Turnen und ein weiteres Fach (Teilpensum)

Die Kreisschule Leimental ist eine zukunftsorientierte Oberstufenschule – 6.–9. Schuljahr – mit folgenden Schultypen: Bezirksschule (allgemeine und gymnasiale Abteilung), Sekundarschule und Oberschule. Unsere Schule liegt im ländlichen Umfeld der Stadt Basel und ist mit dem öffentlichen Verkehrsmittel bequem erreichbar (BLT-Linie 10).

Interessierte, die an der Entwicklung unserer Schule aktiv mitarbeiten wollen, richten ihre Bewerbung an:

Personalausschuss, Verwaltung Kreisschule Leimental,  
Hauptstrasse 74, 4112 Bättwil, oder E-mail [KSL\\_baettwil@datacomm.ch](mailto:KSL_baettwil@datacomm.ch)

Für Auskünfte steht Ihnen die Schulleitung – Telefon 061 735 95 50/51 (Montag bis Freitag 09.00 – 12.00 Uhr) – gerne zur Verfügung.



**Verband Heilpädagogische Sonderschule Prättigau**

Für unsere Sonderschule in Klosters suchen wir auf das Schuljahr 2001/2002 (Stellenantritt am 20. August 2001) eine/n

### Heilpädagogin/Heilpädagogen

für ein Pensum von ca. 80%

Wir suchen eine Persönlichkeit

- mit abgeschlossener heilpädagogischer Ausbildung
- die eine Zusammenarbeit mit dem/der Regelklassenlehrer/in sucht und schätzt

Wir bieten Ihnen zeitgemässe Anstellungsbedingungen im weltbekannten Kurort im Prättigau.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 15. März 2001 an Andrea Steiger, Selfrangastrasse 9b, 7250 Klosters, Tel. 081 420 20 90.

### Oberstufenschulgemeinde Rapperswil-Jona

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 (13. August 2001) sind an unseren Realschulen je eine

### Lehrstelle

sprachlich-historischer und  
mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

mit einem Pensum von 24 bis 28 Lektionen neu zu besetzen. Es wäre wünschenswert, wenn das Fach Musik unterrichtet werden könnte.

Interessierte Lehrkräfte werden eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Oberstufenschulgemeinde Rapperswil-Jona, Kreuzstr. 43, 8640 Rapperswil (Telefon 055 210 31 56), zu richten.



## Kreisschulbehörde Rüdlingen-Buchberg 8455 Rüdlingen

Für unsere beiden idyllisch gelegenen Gemeinden am Rhein (ca. 30 Autominuten von der Stadt Zürich) suchen wir auf Beginn des neuen Schuljahres 2001/02 in unser kleines Oberstufen-Team eine/n

### Sekundarlehrer/in (phil. I)

(ca. 80–90%-Pensum)

Sind Sie interessiert, eine ländliche und übersichtliche Orientierungsschule mit zu gestalten und in kleinen Klassen zu unterrichten?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, die Sie bitte an die Kreisschulbehörde Rüdlingen-Buchberg, Im Chapf 255, 8455 Rüdlingen, senden wollen.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen der Schulvorsteher, Walter Burkhard, Chapfschulhaus, Telefon 01 867 41 70 oder privat Telefon 01 867 38 60, oder die Schulpräsidentin, Silvia Merk, Telefon 01 867 13 65, gerne zur Verfügung.

An der Primar-, Kreissonder- und Kreisrealschule Liestal sind auf Schuljahresbeginn (13. August 2001) folgende Stellen zu besetzen:

### Teilpensum (ca. 14–20 Lektionen) Klein- klassen C Mittel- und Oberstufe

Das Pensum kann mit Deutsch- oder Realschulunterricht ergänzt werden. Voraussetzung: Heilpädagogische Ausbildung oder Bereitschaft, die Ausbildung zu absolvieren.

### Klassenlehrkraft für 1. Realklasse

(6. Schuljahr). Auf Wunsch reduziertes Pensum (ca. 20 Lektionen) möglich.

Voraussetzung: Ausbildung als Reallehrkraft oder Bereitschaft, die Ausbildung zu absolvieren.

Bewerbungen sind bis 16. März 2001 zu richten an die Primar- und Kreisschulpflege, Rathaus, Postfach 637, 4410 Liestal.

Weitere Auskünfte erteilt die Schulleitung:  
Telefon 061 926 80 30

## Oberstufenschulgemeinde Rapperswil-Jona

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 (13. August 2001) ist am Oberstufenzentrum Weiden eine

### Reallehrstelle sprachlicher Richtung

mit einem Pensum von 21 bis 24 Lektionen neu zu besetzen. Es wäre denkbar, diese Stelle auch durch Sekundar- oder Primarlehrkräfte, die auf dieser Stufe arbeiten wollen, zu besetzen.

Interessierte Lehrkräfte werden eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat Oberstufenschulgemeinde Rapperswil-Jona, Kreuzstr. 43, 8640 Rapperswil (Telefon 055 210 31 56), zu richten.



## Kooperative Oberstufe Hünenberg Kanton Zug

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 (Stellenantritt 1.8.2001, Unterrichtsbeginn 20.8.2001) suchen wir

### einen Sekundarlehrer oder eine Sekundarlehrerin der Fachrichtung phil. I

(wenn möglich mit Lernbewilligung für das Fach Englisch)

Wir sind eine geleitete kooperative Sekundar- und Realschule mit 25 Lehrpersonen und ca. 200 Schü-lerinnen und Schülern in einer jungen, lebendigen Zuger Gemeinde. Wir engagieren uns als offenes, kollegiales Team für gemeinsam erarbeitete Ziele. «Zusammenarbeit – Reflexion – Entwicklung» sind die Schlüsselwörter in unserem Leitbild. Sie sind uns wichtig im Schulalltag und in der Umsetzung der laufenden Re-formen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie sich angesprochen fühlen. Detaillierte Auskunft über die Stelle erhalten Sie bei Roman Truttmann, Rektor der Koop. Oberstufe, Schulhaus Ehret C, 6331 Hünenberg, Telefon 041/785 40 80 (Schule).

E-Mail: roman.truttmann@huenenberg.zg.ch

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Handschriftprobe richten Sie bitte umgehend an Frau Regula Hürlimann, Schulpräsidentin, Postfach 452, 6331 Hünenberg.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!



## Schule Thayngen

Auf Beginn Schuljahr 2001/02 (6. August 2001) suchen wir

### 1 Primarlehrer/in, Unterstufe (100%-Pensum)

### 1 Reallehrer/in (100%-Pensum)

Wir freuen uns auf engagierte und teamorientierte Persönlichkeiten, die mit ihrer aufgestellten Art unsere pädagogische Arbeit mittragen.

Gerne geben wir Ihnen weitere Auskünfte.

Auf Ihre Bewerbung freut sich: Schulbehörde Thayngen  
Elisabeth Bühner, Schulpräsidentin, Barterweg 18  
8240 Thayngen, Telefon 052 649 21 94

# Ausflüge in die Wirklichkeit: Hans hat einen Flügel

Schulreisen sind einmalige Ereignisse im Schuljahr, «Ausflüge in die Wirklichkeit» sind jederzeit möglich. Die Lehrerin und Buchautorin\* Ute Andresen beschreibt hier den Ausflug mit ihrer Primarklasse zu einem Pianisten und hat auch den Besuchten gebeten, seine Eindrücke aufzuschreiben.



Foto: Musik Hug zVg.

*Nicht nur der Klang, auch die Mechanik des Flügels weckt Neugierde.*

## Die Geschichte der Lehrerin

Es gibt Ausflüge, bei denen man auf jeden Fall immer auch nebenbei und eher zufällig etwas lernt. Und es gibt Lernausflüge, bei denen das Lernen Programm ist. So ein Ausflug war der zu Hans Krieger, einem langjährigen Freund, Journalist von Beruf und Pianist im Privaten. Wie die Idee entstand, ihn mit der Klasse zu einem Privatkonzert zu besuchen, weiss ich nicht mehr. Er hat sich damals gerne erzählen lassen, was ich mit meinen Schulkindern erlebte, und hat mich wahrscheinlich manchmal darum beneidet, dass ich so

leichtthin vieles, was mir lieb und wichtig ist, mit den Kindern teilen konnte. Da lag es nahe, dass er gleich zustimmte, als ich ihn darum bat, uns einen Begriff von klassischer Musik zu geben, bei den Kindern Interesse dafür zu wecken.

### Auf «Klassiker» eingestimmt

Wir haben den Konzertbesuch nicht gross im Unterricht vorbereitet, ich habe den Kindern nur den Hans, wie ich ihn kannte, vertraut gemacht, indem ich erzählte, was ich mit ihm schon erlebt hatte. Zum Beispiel war er einmal der Nikolaus für meine Tochter gewesen, als sie noch sehr klein war,

und hatte mit ihr und drei Gastkindern im dunklen Garten mit schwingendem Mantel getanzt. Das Konzert wollte Hans allein planen, ich sollte gemeinsam mit den Kindern zu Gast sein.

Unterwegs waren die Kinder schon ganz auf «Klassiker» eingestimmt. Wir hatten Wochen vorher den Botanischen Garten besucht, dort auch einen uralten Pomeranzenbaum betrachtet, und Eva, die grad ein Praktikum bei uns machte, hatte am nächsten Tag ein Gedicht von ihrem Mann mitgebracht, das er «Ein Klassiker» genannt hatte. Daraus ergab sich ein intensives Interesse der Kinder für die Klassiker unter unseren Dichtern. Daran sollte das Konzert nun anknüpfen, sodass die Kinder danach wüssten, unabhängig vom Einfluss des Elternhauses: Die Musik der Klassiker, das ist auch etwas für mich!

Als wir beim Hans ankamen, zogen alle brav ihre Schuhe an der Wohnungstür aus, gaben dem Gastgeber höflich die Hand und setzten sich im Wohnzimmer, das bis auf den Flügel und Sitzgelegenheiten für uns ausgeräumt war, auf die Plätze. Hans hat uns dann etwas von Beethoven erzählt und uns mit Musikauszügen und Erklärungen eine Einführung in den zweiten Satz der Pathétique gegeben. Fragen durften frei geäussert werden und wurden sogleich beantwortet, mit Worten oder Klängen. Dann hat Hans uns den Satz als Ganzes vorgespielt. Später hat er uns ähnlich eine Fuge von Johann Sebastian Bach vorgestellt.

### Saft und frische Luft

In der Pause gab es Saft und frische Luft, und der Flügel konnte untersucht und ausprobiert werden. Wir bekamen erzählt, wie und wann der Flügel erfunden wurde, und mit welchen anderen Instrumenten er verwandt ist. Dann durften wir noch ein Impromptu von Schubert hören, und schliesslich mussten wir alle gehen, Hans in seine Redaktion, wir zurück in die Schule. Als Gastgeschenk liessen wir fünf von Kindern ausgesuchte und gedruckte Gedichte aus der grossen Anthologie zurück, die ich in die Klasse mitgebracht hatte, um den Kindern die Klassiker in ihrem literarischen Umfeld zu zeigen.

Nun wurde eigentlich nach einem so erlebnisreichen und interessanten Ausflug immer etwas geschrieben, um das Wesentliche noch einmal zu vergegenwärtigen, zu klären und auch aufzuheben. Meist haben alle miteinander Stichwörter gesammelt, die habe ich auf



Zettelchen geschrieben, dann wurden sie verlost, und jedes Kind schrieb zu seinem Stichwort das, was ihm selbst wichtig war als eine Facette des gemeinsamen Erlebnisses. Aus allen Texten zusammen entstand dann ein kleines Buch, das für alle zum Lesen bereitlag.

### Erklären und bewahren

In diesem Fall habe ich selbst den klärenden, bewahrenden Text geschrieben, einen gut lesbaren Text, in dem sie sich alle wiederfinden konnten. Sie hatten mir vorher aufgegeben, was alles darin vorkommen sollte. Das war unsere «mündliche Wiederholung». Wichtige Begriffe, Sammelpunkte frischen Wissens, waren dann im Text gross herausgehoben. So konnte man lesend bei ihnen innehalten, um sich zu besinnen: Was war da um dieses Wort? Was habe ich da erfahren, als es auftrat? Was weiss ich seither, was ich vorher nicht wusste? Da jeder Text voll eigener Erfahrung nicht nur einmal gelesen wird, auch nicht nur allein, da er erlaubt, auf eine Erfahrungsinsel zurückzukehren und sich dort noch einmal umzusehen, durfte ich auch in diesem Fall damit rechnen, dass «Hans hat einen Flügel» von allen Kindern mehrfach gelesen würde.

### Lernen auf Augenhöhe

Heute sind diese sechs Blätter nicht nur eine lebendige Erinnerung für die Kinder, für mich und natürlich auch für Hans. Sie sind auch ein Symbol der Tatsache, dass es für Grundschulkinder das Glück gemeinsamen Lernens gibt, wenn da ein grossherziger Erwachsener ist, der viel weiss und kann und darum etwas zu geben hat und es gerne gibt. Ein Erwachsener, der sich auf Kinder einzustellen weiss, der mit ihnen sprechen kann, ohne, wie Erich Kästner schrieb, in die Kniebeuge zu gehen, und doch auf gleicher Augenhöhe.

Wieviel den Kindern die Stunden bei diesem fremden Erwachsenen bedeuteten, zeigte sich auch darin, dass manche ihm später noch Briefe schreiben wollten. Sie wünschten sich, den Kontakt zu Hans und seiner Musik zu halten. Auf Recordern in Kinderzimmern, die sonst eher der Wiedergabe von Märchen und Kinderpop dienten, waren in der nächsten Zeit auch die klassischen Stücke zu hören, die Hans uns vorgespielt hatte. Wir haben sie uns auf einer Kassette zusammengestellt und die dann für alle in der Klasse kopiert.

Ute Andresen

*Wieviel den Kindern die Stunden bei diesem fremden Erwachsenen bedeuteten, zeigte sich auch darin, dass manche ihm später noch Briefe schreiben wollten. Auf Recordern in Kinderzimmern, die sonst eher der Wiedergabe von Märchen und Kinderpop dienten, waren in der nächsten Zeit auch die klassischen Stücke zu hören, die Hans uns vorgespielt hatte.*

## Die Geschichte des Pianisten

Erinnerung ist eigenwillig. Von «Klassikern» weiss ich nichts, wenn ich an diesen Sommermorgen denke, an dem die Kinder zu mir kamen, um irgendetwas mitzubekommen von dem, was Musik ist und was sie für mich bedeutet. Warum ich mit Bach, Schubert, Chopin lebe, warum ihre Musik mir ein Lebens-element ist. Ja, ich habe Schubert und Beethoven gespielt und sogar versucht, den Kindern eine Ahnung davon zu vermitteln, was eine Fuge von Bach ist: ein spielerisch geordnetes harmonisches Miteinander der Stimmen, das strenge Regeln braucht, aber in seiner Regelmäßigkeit leblos bliebe, wenn die Harmonie des Miteinanders nicht noch etwas anderes aussagte: Liebe.

Und wie hätte das Wunder des Ineinsklingens von drei Themen auch nur erahnt werden können ohne zuvor ein Staunen darüber, wie ein solcher Zauber des Zueinanderfindens der Töne aus so einem schwarzglänzenden Kasten mit gespannten Metalldrähten und ein paar hölzernen Hämmerchen kommen kann?

### Geheime Freundschaften

Also erstmal den Deckel weit auf und die Kinder sehen und ausprobieren lassen, wie die Tasten ein Hebelwerk in Gang setzen und eines der liegenden Hämmerchen nach oben schnellen lassen, sodass es anstösst mit seinem Filzbelag an die darüber liegende Saite und sie zum Schwingen und Klingen bringt, und wie beim Loslassen der Taste sich eine Dämpferhaube über die Saite legt und den Ton verstummen lässt.

Und dann ausprobieren, welche geheimen Freundschaften und Verschwirrungen es unter den Tönen gibt, wie manche einander mehr zugetan sind als andere, so nahe verwandt oder so innig aufeinander bezogen, dass der eine ganz

von selbst mit einstimmt, wo der andere zum Klingen gebracht wird, wenn nur durch stummes Niederdrücken der Taste der dämpfende Filz von der Saite abgehoben ist.

Jedes Kind bekam «seinen» Ton zugewiesen, den es anschlug und dem es nachlauschte, um ihn sich einzuprägen, und dann drückten sie mit grosser Aufmerksamkeit ihre Taste noch einmal, ganz behutsam, damit die Saite auf keinen Fall vom Hammer erreicht wird.

Und wenn dann ein anderes Kind drunten im Bass den zugehörigen Grundton anschlug, dann leuchteten die Augen auf mit bewundernder Freude, denn wirklich ganz von selbst erklang jedem Kind sein Ton, den es doch so sorgfältig nicht angeschlagen, nur durch Heben des Dämpfers freigegeben hatte; er erklang spontan, zum Singen erregt allein durch das Aufklingen eines anderen, ihm nahe verbundenen Tones.

Dies ist für mich die dominierende Erinnerung dieser Vormittagsstunde: dieses Aufleuchten der Augen beim Aufblitzen einer Ahnung von Erkennen, und ich vermute, dass in diesem erleuchteten Staunen nicht nur die Lust am Entdecken liegt, sondern auch ein freudiges Gewahrwerden von etwas in der Welt, das nach Einung strebt und dem man sich anvertrauen kann.

Hans Krieger

### \* «Ausflüge in die Wirklichkeit»

Der Text «Hans hat einen Flügel» (leicht gekürzt) entstammt mit freundlicher Genehmigung des Verlages dem Buch «Ausflüge in die Wirklichkeit – Grundschulkinder lernen im dreifachen Dialog» von Ute Andresen, 2000, Beltz Taschenbuch Pädagogik, 336 Seiten, Fr. 29.80.